

MONITORING- UND EVALUATIONSKONZEPT FÜR DAS VORHABEN „VOLUNTOURISMUS FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT IN DEN NATIONALEN NATURLANDSCHAFTEN“

Erstellt für: Nationale Naturlandschaften e. V.

30. September 2020, mascontour GmbH

INHALT

- ▶ Kontext
- ▶ Aufgabenstellung
- ▶ Methodik
- ▶ Durchführung

KONTEXT



KONTEXT

Verlust der biologischen Vielfalt

- ▶ Die biologische Vielfalt als eines der wichtigsten Güter unseres Planeten umfasst die Bandbreite an Ökosystemen und Lebensräumen, die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten sowie die genetische Vielfalt innerhalb der verschiedenen Arten. Sie bildet die existenzielle Grundlage des menschlichen Lebens. Tiere, Pflanzen, Pilze oder Mikroorganismen sorgen für sauberes Wasser, frische Luft, ein angenehmes Klima und fruchtbaren Boden für gesunde Nahrungsmittel.
- ▶ Doch der zunehmende Verlust der biologischen Vielfalt stellt eine existenzielle Bedrohung für die Menschheit dar. Das aktuelle Artensterben verläuft mindestens zehnfach bis hundertfach schneller als im Durchschnitt der vergangenen zehn Millionen Jahre. Laut des Weltbiodiversitätsrat IPBES könnten innerhalb der nächsten Jahrzehnte rund eine Million Arten verschwinden, wenn sich der Zustand unserer Ökosysteme weiter so dramatisch verschlechtert wie bisher. Mit erheblichen Folgen für uns Menschen, etwa hinsichtlich unserer Ernährung: Allein der Verlust von Bestäuberinsekten bedroht die Nahrungsmittelproduktion im Wert von 235 bis 577 Milliarden Dollar pro Jahr.
- ▶ Auch in Deutschland nimmt seit Mitte des letzten Jahrhunderts die biologische Vielfalt ab, so dass inzwischen viele wild lebende Arten und natürliche Ökosysteme in ihrer Existenz oder dauerhaften Funktionsfähigkeit akut bedroht sind. Die Rote Liste zeigt für Deutschland den dramatischen Rückgang der biologischen Vielfalt an: 26 % der rund 3.000 einheimischen Farn- und Blütenpflanzen sind bestandsgefährdet, fast 2 % ausgestorben oder verschollen; 36 % der einheimischen Tierarten sind bedroht, 3 % ausgestorben oder verschollen; über 70 % der Lebensräume werden als „gefährdet“ eingestuft.

Quelle: WWF Deutschland, 2020

KONTEXT

Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt

- ▶ Die Gründe für den Rückgang der biologischen Vielfalt sind vielfältig, u.a. durch Übernutzung und Degradation und damit verbundene Zerstörung von Lebensräumen, die Intensivierung der Landwirtschaft, die zunehmende Ausbreitung so genannter invasiver gebietsfremder Arten, die Abholzung der Wälder sowie der ungebremste Ressourcenabbau. Mittlerweile verbraucht die Menschheit jährlich 70 % mehr Naturgüter als die Erde zeitgleich erneuern kann.
- ▶ Mit dem Ziel, den **Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten**, wurde 1992 das **UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt** (Convention on Biological Diversity, CBD) beschlossen.
- ▶ Deutschland kam 2007 dieser Verpflichtung mit der Erarbeitung der **Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt** (NBS) nach, deren Implementierung mit einem dynamischen Prozess unter Beteiligung zahlreicher Akteure aus Politik, Wirtschaft und vielen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen verbunden ist.

Quelle: WWF Deutschland, 2020

KONTEXT

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS)

- ▶ Die **Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS)** wurde unter Federführung des Bundesumweltministeriums erarbeitet und von der Bundesregierung 2007 beschlossen. Sie dient zur Umsetzung des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt (vgl. Art. 6 des Übereinkommens über die biologische Vielfalt).
- ▶ Ziel der Strategie ist es, alle gesellschaftlichen Kräfte zu mobilisieren und zu bündeln, so dass sich die **Gefährdung der biologischen Vielfalt in Deutschland deutlich verringert und schließlich gestoppt** wird und als Fernziel die **biologische Vielfalt** einschließlich ihrer regionaltypischen Besonderheiten wieder **zunimmt**. Weiteres Ziel ist es, dass Deutschland seiner Verantwortung für eine weltweit nachhaltige Entwicklung verstärkt gerecht wird.
- ▶ Sie formuliert eine **konkrete Vision** und legt für alle **biodiversitätsrelevanten Themen** rund **330 Qualitätsziele** und **Handlungsziele** fest. Die Handlungsziele werden in den Aktionsfeldern durch rund **430 Maßnahmen** staatlicher und nichtstaatlicher Akteure konkretisiert. In der Strategie werden **ökologische, ökonomische** und **soziale Aspekte** im Sinne des Leitprinzips Nachhaltigkeit gleichermaßen berücksichtigt.

Quelle: Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, 2007

KONTEXT

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS)

- ▶ Die konkrete Vision umfasst folgende Bereiche:
 - ▶ B 1: Schutz der biologischen Vielfalt
 - ▶ B 2: Nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt
 - ▶ B 3: Umwelteinflüsse auf die biologische Vielfalt
 - ▶ B 4: Genetische Ressourcen
 - ▶ B 5 : Gesellschaftliches Bewusstsein
- ▶ Zur Umsetzung der NBS durch alle gesellschaftlichen Akteure wurde ein **mehrjähriger, dialogorientierter Umsetzungsprozess** gestartet, der u.a. Nationale/regionale Foren zur biologischen Vielfalt, akteursbezogene Dialogforen sowie NBS-Länderforen umfasst. Es sind alle **staatlichen** und **nicht-staatlichen Akteure** eingeladen, sich am Umsetzungsprozess zu beteiligen.
- ▶ Ergänzt wird die Strategie seit 2015 durch die Naturschutz-Offensive 2020, ein Handlungsprogramm, das vordringliche Maßnahmen in zehn Handlungsfeldern beschreibt und dem Umsetzungsprozess der NBS neue Impulse gegeben hat.



Quelle: Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, 2007

KONTEXT

Bundesprogramm zur Biologischen Vielfalt (BPBV)

- ▶ Das **Bundesprogramm zur Biologischen Vielfalt unterstützt** seit 2011 die **Umsetzung der NBS**. Die Einrichtung des Förderprogramms geht auf eine Vereinbarung im Koalitionsvertrag von 2009 zurück.
- ▶ **Gefördert** werden **Vorhaben**, denen im Rahmen der NBS eine **gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung** zukommt oder die diese Strategie in besonders beispielhafter und maßstabsetzender Weise umsetzen.
- ▶ An der Durchführung der Vorhaben muss ein erhebliches Bundesinteresse bestehen. Die geförderten Maßnahmen sollen dazu **beitragen, den Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland zu stoppen** und mittel- bis langfristig in einen positiven Trend umzukehren.
- ▶ Akzeptanzbildende Maßnahmen der Information und Kommunikation sollen dazu beitragen, das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt zu stärken.
- ▶ Das Programm soll die Kooperation unterschiedlicher Akteure bei der Umsetzung der Ziele der Nationalen Strategie fördern.

KONTEXT

Bundesprogramm zur Biologischen Vielfalt (BPBV)

- ▶ **Gefördert werden über das BPBV, die einem der vier Förderschwerpunkte zuzuordnen sind:**
 - ▶ (1) Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands
 - ▶ (2) Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland
 - ▶ (3) Sicherung von Ökosystemleistungen
 - ▶ (4) weitere Maßnahmen von besonders repräsentativer Bedeutung für die Nationale Strategie.

- ▶ Zuwendungen erfolgen laut der **Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt** vom 23. Februar 2018, im Rahmen dessen u.a. auch eine **Evaluierung durchzuführen** ist.

KONTEXT

Freiwilliges Engagement in Deutschland - Deutsche Freiwilligensurvey 2014

- ▶ Das **freiwillige Engagement** ist in Deutschland in den letzten Jahrzehnten **zunehmend** in den Fokus des **gesellschaftlichen Interesses** gerückt. Der **Anteil freiwillig engagierter Menschen steigt**, jedoch unterscheidet sich die Beteiligung am Engagement zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen weiterhin deutlich. Insbesondere in der jüngeren Generation wächst das Interesse.
- ▶ Im Jahr **2014 waren 43,6 % der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren freiwillig** engagiert – das entspricht 30,9 Millionen Menschen. Im Zeitraum 2009 – 2014 war eine starke Dynamisierung zu verzeichnen, daher ist anzunehmen, dass sich dieser Trend bis 2020 fortgesetzt hat. Die Zunahme des Engagements kann auf gesellschaftliche Veränderungen oder die gestiegene Thematisierung des freiwilligen Engagements in Politik und Öffentlichkeit zurückzuführen sein.*
- ▶ Die Menschen engagieren sich in sehr unterschiedlichen Bereichen. Der höchste Anteil freiwillig Engagierter ist mit 16,3 % im Bereich Sport und Bewegung zu finden. Demgegenüber ist **mit 8,6 % ein relativ kleiner Anteil in den Bereichen Umwelt, Naturschutz oder Tierschutz** aktiv.
- ▶ Die Anteile aktiver und engagierter Personen im Bereich Umwelt, Naturschutz oder Tierschutz werden im Folgenden detailliert dargestellt.

** Aufgrund geänderter Erhebungsmethodik von 2009 zu 2014, ist es nicht eindeutig, ob es eine Zunahme gab.*

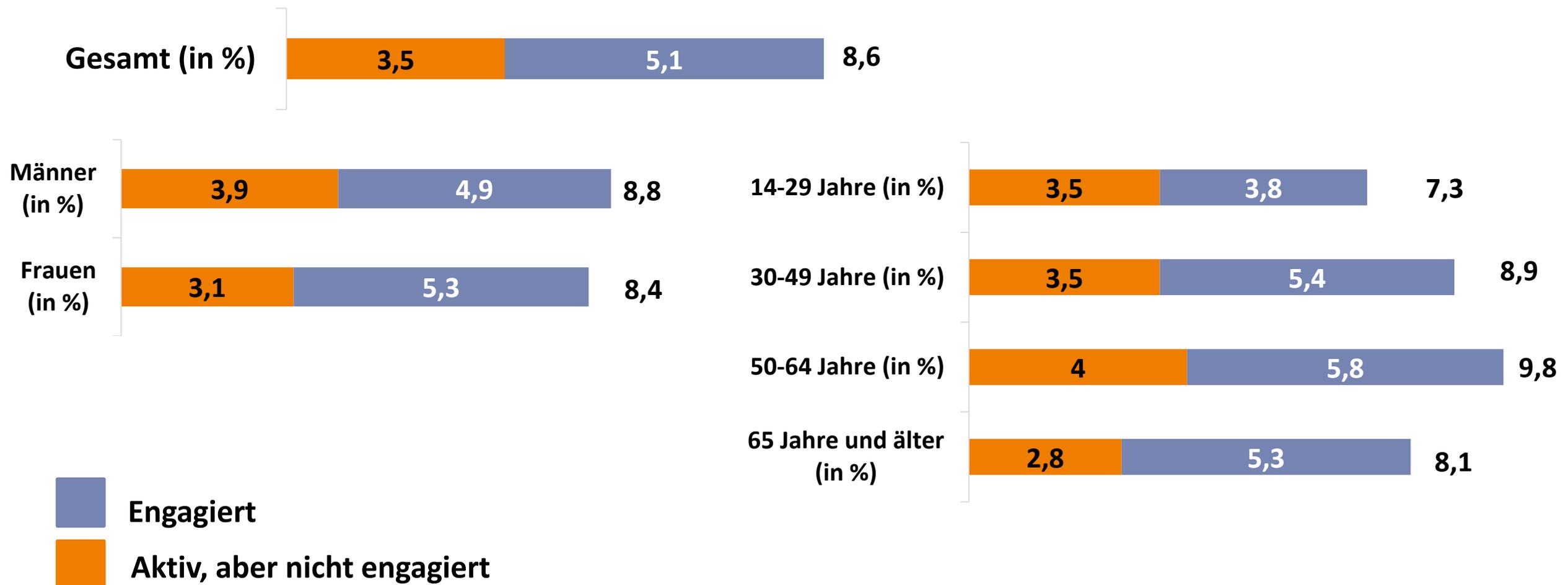
Anmerkung: Die Deutsche Freiwilligen Survey wird alle 5 Jahre veröffentlicht, der Bericht für 2019 ist derzeit noch nicht verfügbar (Stand September 2020)

Quelle: BMFSFJ (2014): Der Deutsche Freiwilligen Survey 2014

KONTEXT

Freiwilliges Engagement in Deutschland - Deutsche Freiwilligensurvey 2014

Anteile aktiver und engagierter Personen im Bereich Umwelt, Naturschutz oder Tierschutz in Prozent



Die Zahlen hinter den Balken geben den Gesamtanteil aller Aktiven an

Quelle: BMFSFJ (2014): Deutsche). Freiwilligensurvey 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA).
Basis: Alle Befragten. FWS 2014 (n = 28.689)

KONTEXT

Voluntourismus - Begriffsklärung

- ▶ Der Begriff "**Voluntourismus**" setzt sich aus den Begriffen Volunteering (Freiwilligenarbeit) und Tourismus zusammen. Voluntourismus stellt eine **Reiseform** dar, bei der sich gegenüber anderen Reiseangeboten zwei neue Perspektiven ergeben: Die **Reisegäste werden als Freiwillige selbst zu Akteuren**, die in einem Projekt mitwirken und freiwillig aktiv sind. Das **ausgewählte Projekt** wird **Teil des Reiseangebots** und **Einsatzort** der Gäste. Der „Voluntourist“ nimmt bei seiner Reise **zusätzlich zur Freiwilligenarbeit touristische Angebote** in Anspruch.
- ▶ Abzugrenzen ist der Voluntourismus von dem reinen „Volunteering“ bzw. dem Freiwilligenengagement, die einen eher dauerhafteren und weniger touristischen Charakter aufweisen. **Im Rahmen von Voluntourismus erfolgt das Mitwirken in sozialen und kulturellen Projekten oder Umweltprojekten.**

KONTEXT

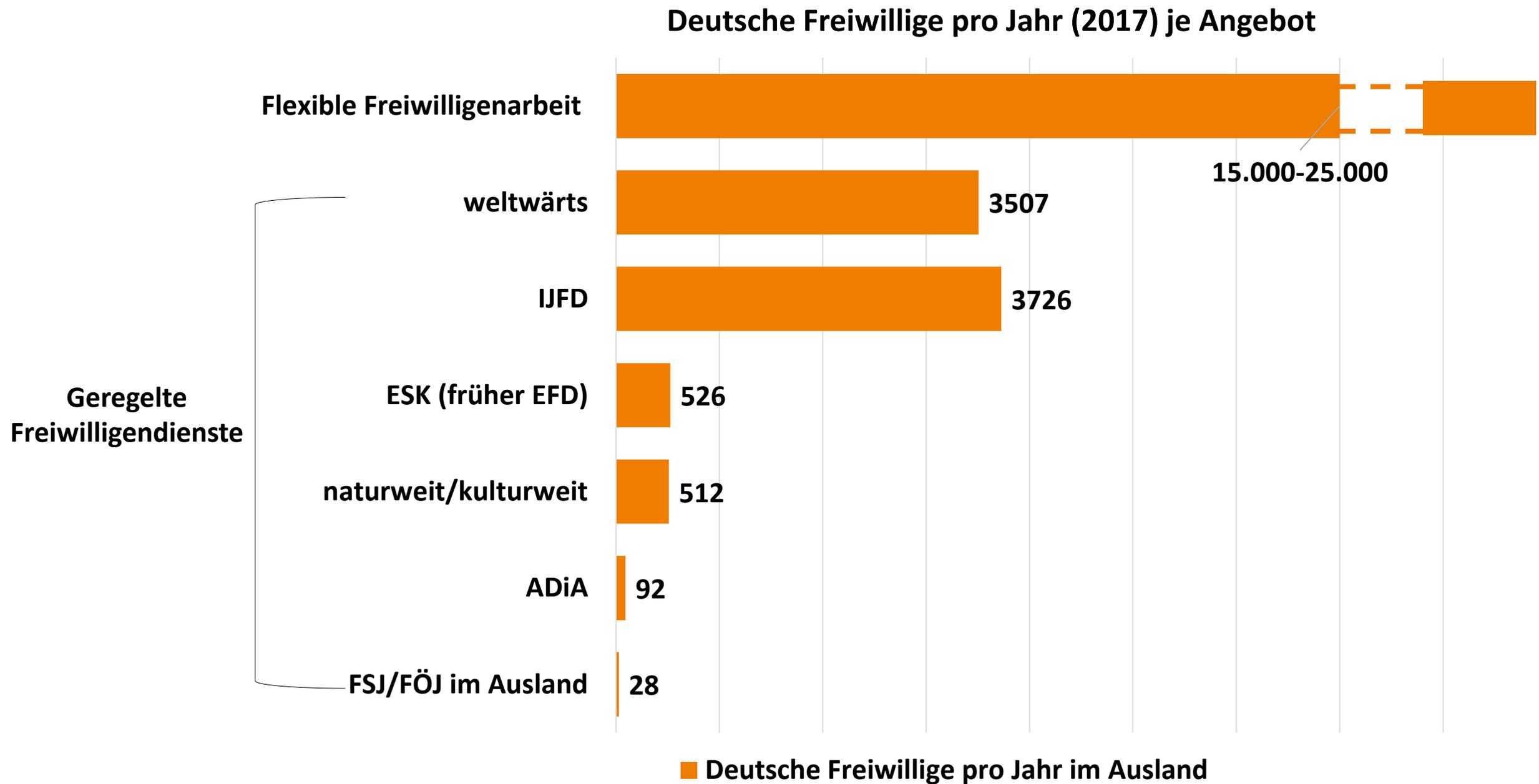
Freiwilligenarbeit/-dienst bzw. Voluntourismus im Ausland

- ▶ Voluntourismus hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. In Amerika und Australien ist dieser schon seit Jahrzehnten sehr beliebt, zudem gibt es eine große Nachfrage nach Voluntourismus-Angeboten in den Ländern des globalen Südens.
- ▶ Aber auch in Europa entwickelt sich der Markt seit einigen Jahren rasant. Jährlich nutzen etwa 15.000 bis 25.000 deutsche Freiwillige flexible Freiwilligenarbeit oder Voluntourismus-Angebote im Ausland, gesicherte Daten liegen nicht vor. Ihre Anzahl übersteigt damit deutlich die Zahl der geregelten Freiwilligendienste im Ausland.
- ▶ Geregelte Freiwilligendienste stellen präzise definierte Förderprogramme dar, die durch staatliche oder europäische Richtlinien klar geregelt sind.
- ▶ „Flexible Freiwilligenarbeit“ hingegen umfasst ein breites Spektrum; es gibt kein einheitliches Vokabular. Dies können Workcamps, Volunteering, Freiwilligenarbeit o.ä. sein.
- ▶ Der geregelte Freiwilligendienst verzeichnete zwischen 2013 und 2016 einen Zuwachs von 14,1 %. Anzunehmen ist, dass auch der flexible Freiwilligenarbeit einen starken Anstieg verzeichnet hat, repräsentative Daten liegen nicht vor.

Quelle: wegweiser-freilligenarbeit.com/freiwilligendienst-ausland

KONTEXT

Freiwilligenarbeit/-dienst im Ausland



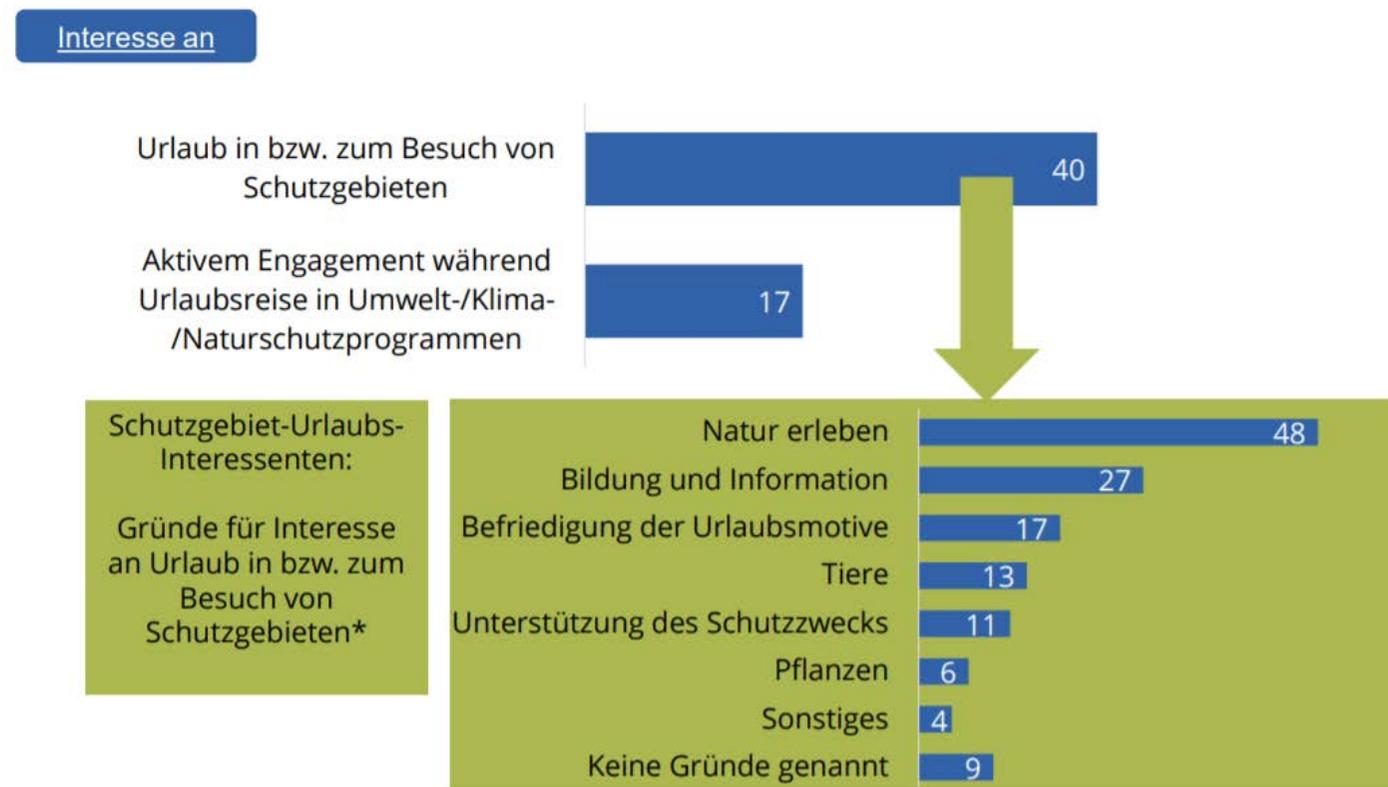
Quelle: Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee 2019, in wegweiser-freilligenarbeit.com/freiwilligendienst-ausland

KONTEXT

Urlaub in Schutzgebieten und aktives Engagement während des Urlaubs

- ▶ Laut der Studie „Umweltbewusstsein in Deutschland 2010“ spielen **Nationale Naturlandschaften** (Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate) für die **Hälfte** der **Bevölkerung** bei der Auswahl des Urlaubsziels eine „sehr große“ oder „eher große Rolle“ (BMU 2010).
- ▶ Die **Reiseanalyse FUR** kommt zu dem Ergebnis, dass **40 % der Deutschen** Interesse bekunden, ihren Urlaub in Schutzgebieten bzw. in Schutzgebiets-Destinationen verbringen zu wollen. Das Interesse an Schutzgebiet-Urlaub innerhalb der Ökologisch-Interessierten ist mit 49 % besonders hoch. Unter den nachhaltigen Konsumenten, bestätigten 36 % ein aktives Interesse an einer kurzzeitigen Aktivität zum Naturschutz während ihres Urlaubs vor Ort (FUR, 2014).

Interesse an Urlaub in Schutzgebieten und an aktivem Engagement während der Urlaubsreise



*Offene Frage, Antworten wurden kategorisiert
 Basis: Deutschsprachige Wohnbevölkerung (Onliner) 14-70 Jahre (n=2.548), Befragte, die Interesse an einem Schutzgebiet-Urlaub haben (n=1.027), Angaben in %
 Quelle: RA 11/2013 online

Quelle: FUR (2014) Bericht: Nachfrage für Nachhaltigen Tourismus

KONTEXT

Voluntourismus: Bedeutung in Deutschland

- ▶ Bisher wird Voluntourismus in Deutschland kaum von Reiseveranstaltern, gemeinnützigen Organisationen oder in Projekten aufgegriffen.
- ▶ Voluntourismus-Angebote sind sehr begrenzt, obgleich dieser alternative Ansatz des Reisens gute Anknüpfungspunkte bietet und gerade zur Förderung der biologischen Vielfalt genutzt werden kann.
- ▶ Gerade mit Blick auf COVID-19 und den damit verbundenen eingeschränkten Reisemöglichkeiten ins Ausland kommt dem Voluntourismus in Deutschland eine steigende Bedeutung zu.
- ▶ Der Inlandstourismus erlebt Hochkonjunktur und der Wunsch der Touristen nach einem aktiven Naturerlebnis, abseits der touristischen Massen, wächst. Dies geht einher mit steigendem Interesse an freiwilligem Engagement.



Quelle: Pixabay

VORHABEN: „VOLUNTOURISMUS FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT IN DEN NATIONALEN NATURLANDSCHAFTEN“



VOLUNTOURISMUS FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT IN DEN NATIONALEN NATURLANDSCHAFTEN

Vorstellung des Projektes

- ▶ Zur Umsetzung der NBS arbeitet der Dachverband Nationale Naturlandschaften e.V. seit März 2020 an dem Vorhaben „**Voluntourismus für biologische Vielfalt in den Nationalen Naturlandschaften**“.
- ▶ Er macht sich dabei im Verbund mit dem **Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat Mittelelbe e.V.**, der **Schutzstation Wattenmeer e.V.**, dem **Naturpark Südschwarzwald e.V.**, der **Ecocamping Service GmbH** und dem **BUND-Reisen/Reisecenter am Stresemannplatz GmbH & Co.KG** für mehr biologische Vielfalt in Nationalen Naturlandschaften stark.
- ▶ Ziel ist es, mit neuen Partnerschaften zwischen Schutzgebietsträgern und touristischen Anbietern **attraktive und gleichzeitig geeignete Voluntourismus-Strukturen und -Angebote** für Urlaubende zu **entwickeln**, zu **erproben** und zu **etablieren**.
- ▶ Zunächst sollen in ausgewählten Nationalen Naturlandschaften wie dem **Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Müritz-Nationalpark**, dem **Naturpark Südschwarzwald** und dem **Biosphärenreservat Mittelelbe** Voluntourismus-Angebote für (1) kurzfristige oder einmalige Einsätze, (2) Pauschalangebote von Reiseveranstaltern und (3) Work and Travel-Angebote erarbeitet und umgesetzt werden.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2020

VOLUNTOURISMUS FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT IN DEN NATIONALEN NATURLANDSCHAFTEN

Projekt-Steckbrief

- ▶ **Förderschwerpunkt:** Weitere Maßnahmen von besonderer repräsentativer Bedeutung für die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS)
- ▶ **Bundesländer:** Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ **Laufzeit:** März 2020 – Februar 2023
- ▶ **Gesamt-Finanzvolumen:** 551 Tsd. €
- ▶ **Koordinierender Projektpartner:** Nationale Naturlandschaften e.V.
- ▶ **Verbundpartner:** Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat „Mittelelbe“ e.V., Schutzstation Wattenmeer e.V., Naturpark Südschwarzwald e.V., Nationalparkamt Müritz, Ecocamping Service GmbH, BUND-Reisen Reisecenter am Stresemannplatz GmbH & Co.KG
- ▶ **Fördergeber:** Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
- ▶ **Ansprechpartner*innen:** Anne Schierenberg, Stephanie Schubert; Nationale Naturlandschaften e. V.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2020, aktualisiert durch mascontour

VOLUNTOURISMUS FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT IN DEN NATIONALEN NATURLANDSCHAFTEN

Referenz auf NBS und BPBV

- ▶ Kern des Projektes sind die Themen **Schutz der biologischen Vielfalt, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und Ausbau des nachhaltigen Tourismus** (Ökologie, Gesellschaft, Ökonomie), die zukunftsweisend miteinander verbunden werden und im Sinne der NBS sind.
- ▶ Für das Voluntourismus-Vorhaben sind hinsichtlich der NBS folgende Bereiche von Relevanz:
 - ▶ B1: Biologische Vielfalt: ***B1.1 Biodiversität, B1.2 Lebensräume, B1.3 Landschaften***
 - ▶ B2: Nachhaltige Nutzung der Biologischen Vielfalt: ***B2.9 Naturnahe Erholung und Tourismus***
 - ▶ B3: Umwelteinflüsse auf die biologische Vielfalt: ***3.2 Klimawandel***
 - ▶ B4: Genetische Ressourcen: ***B4.2 Genetische Ressourcen Erhaltung und nachhaltige Nutzung genetischer Ressourcen (in situ, ex situ, on farm)***
 - ▶ B5: ***Gesellschaftliches Bewusstsein***
- ▶ Mit Referenz auf das BPBV liegt der Förderschwerpunkt auf „**Weitere Maßnahmen von besonderer repräsentativer Bedeutung für die Strategie**“. Dabei werden ausgewählte Projekte erfasst, deren Umsetzung von besonderer repräsentativer Bedeutung für die Umsetzung der Nationalen Strategie ist.

VOLUNTOURISMUS FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT IN DEN NATIONALEN NATURLANDSCHAFTEN

Projektziele

Folgende Projektziele sind für das Vorhaben „Voluntourismus“ definiert:

1. Biologische Vielfalt in den Nationalen Naturlandschaften schützen und fördern
2. In der Gesellschaft das Bewusstsein für die Bedeutung der biologischen Vielfalt und ihre Wertschätzung steigern
3. Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements für biologische Vielfalt erweitern und Engagierte gewinnen
4. Wirtschaftsmodelle und Angebote im nachhaltigen Tourismus erweitern, die positiven Einfluss auf den Erhalt und die Entwicklung biologischer Vielfalt haben
5. Erfahrungswerte und Handlungshilfen, die aus dem Projekt erwachsen, für Dritte bereitstellen und damit einen bundesweiten Wissenstransfer fördern sowie zur Nachahmung motivieren.

Quelle: Ausschreibung zur Entwicklung der Evaluierungskonzeptes sowie Projektantrag zum Vorhaben

VOLUNTOURISMUS FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT IN DEN NATIONALEN NATURLANDSCHAFTEN

Grundlagenrecherche zum Aufbau von Voluntourismus-Strukturen

- ▶ Im Rahmen des Vorhabens „Voluntourismus“ erfolgte eine sehr **umfangreiche Recherche zu tourismusrelevanten Themen mit Relevanz für die vier Modellgebiete** und für das Vorhaben in seiner Gesamtheit.
- ▶ Die Analyse dient zum **Erkenntnisgewinn über Gegebenheiten und Potentiale der Nationalen Naturlandschaften**, die im Sinne des Projektes genutzt werden können sowie zum **Schaffen von Entscheidungsgrundlagen für die Projektpartner** zur spezifischen Auswahl der vorrangigen Zielgruppe(n).
- ▶ Die gewonnenen Daten dienen als Grundlage, um **zielgruppenorientierte Angebote** im Bereich Voluntourismus **je Modellregion** zu entwickeln und anschließend zu vermarkten.
- ▶ Es bedarf nun der **konsequenten Nutzung der Daten und Informationen für eine nachhaltige Entwicklung der Voluntourismus-Strukturen** und bedarfsorientierten Angebote.

Quelle: Sonja Miller, Recherche und Analyse relevanter Daten zum Aufbau von Voluntourismus-Strukturen in den Nationalen Naturlandschaften, 2020

VOLUNTOURISMUS FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT IN DEN NATIONALEN NATURLANDSCHAFTEN

Derzeitiges Angebot der Projektpartner

- ▶ Die Voluntourismus-Angebote in Deutschland sind recht gering. Das Angebot in Schutzgebieten, u.a. in den Nationalen Naturlandschaften, beschränkt sich auf Freiwilligenarbeit bzw. ehrenamtliche Tätigkeiten. Erlebnisorientierte, touristische Komponenten wie bspw. geführte Exkursionen sind kaum enthalten.
- ▶ Nationale Naturlandschaften e.V. bietet über das Portal „**Ehrensache Natur-Freiwillige in Parks**“ bundesweit vielfältige **Mitmach-Projekte** für **ehrenamtlich Engagierte** in Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten an. Möglichkeiten zur Mitarbeit in einer der 200 Freiwilligen-Einsatzstellen sind u.a. Corporate-Volunteering, Engagement und Bildung oder Workcamps. Die Tätigkeitsbereiche reichen von Arten- und Biotopschutz, naturkundliche Beobachtungen, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung, Pflege von Besuchereinrichtungen und Bürotätigkeiten.
- ▶ **Voluntourismus-Angebote gibt es seit einigen Jahren bei BUND-Reisen**, wie bspw. die Aktivreise Insel Juist- Nationalpark Wattenmeer. Das Programm dieser Natur- und Aktivreise umfasst neben touristischen Komponenten u.a. Rad- und Wandertouren oder geführte Vogelbeobachtungen auch Freiwilligenarbeit wie Müllsammeln oder Pflanzaktionen. Eine Verbindung zwischen ehrenamtlicher Aktivität und touristischer Leistungen liegt vor.

Quelle: Ehrensache Natur, BUND-Reisen

VOLUNTOURISMUS FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT IN DEN NATIONALEN NATURLANDSCHAFTEN

Angebot der Projektpartner – Stand September 2020

- Die Tabelle dokumentiert die Angebote der Projektpartner des Vorhabens „Voluntourismus für biologische Vielfalt in den Nationalen Naturlandschaften“ und deren Leistungen.

Projektpartner	Angebot	Einsatzbereich Freiwilligenengagement
Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat "Mittelelbe" e.V.	Freiwilligenengagement / Ehrenamt Keine Voluntourismus-Angebote (derzeit in Planung)	Besucherbetreuung, Messen von Grundwasserspiegel, Pflege und Bestandsermittlung von bedrohten Pflanzenarten
Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.	Freiwilligenengagement / Ehrenamt Keine Voluntourismus-Angebote (derzeit in Planung)	naturkundliche Beobachtungen, Vogelwartung, Pflegeeinsatz von Flora und Fauna
Naturpark Südschwarzwald e.V.	Freiwilligenengagement / Ehrenamt Keine Voluntourismus-Angebote (derzeit in Planung)	Bürotätigkeiten, Pflege / Kontrolle von Besuchereinrichtungen, Öffentlichkeitsarbeit / Umweltbildung, Naturkundliche Beobachtungen, Biotopschutz, Aufklären über Fehlverhalten
Nationalparkamt Müritz, Müritz-Nationalpark	Freiwilligenarbeit / Ehrenamt Keine Voluntourismus-Angebote (derzeit in Planung)	praktische Arbeitseinsätze, Gebietskontrollen, Erfassung von Pflanzen und Tieren, etc.
ECOCAMPING Service GmbH	Keine Voluntourismus-Angebote	/
BUND-Reisen / Reisecenter am Stresemannplatz GmbH & Co. KG	Erste Voluntourismus-Angebote	Pflege Kräuterwiese, Anlage von Totholz- und Steinhaufen und Benjeshecken, Erhalt der Streuobstwiesen, Müllsammeln, Pflanzaktion von Dünenabbrüchen

Quelle: Internetseiten der Projektpartner

PROJEKTPARTNER

Modellregion: Biosphärenreservat Mittelelbe

- ▶ Das Biosphärenreservat erstreckt sich über ca. 300 km entlang des Elbe-Flusslaufs. Es weist weitgehend naturnahe Flussauenlandschaft mit großen zusammenhängenden Hartholzauenwaldbereichen sowie eine hohe Arten- und Biotopvielfalt auf; geprägt von der Hochwasserdynamik.
- ▶ Die Umsetzung des Projektes erfolgt über den Förderverein.
- ▶ Derzeit gibt es noch kein Voluntourismus-Angebot, aber in Planung. Folgende Tätigkeitsbereiche sind für künftige Angebote angedacht.
 - ▶ **Streuobstwiesenpflege**
 - ▶ **Beseitigung von Neophyten**
 - ▶ **Kopfweidenpflege**
 - ▶ **Amphibienschutz**
 - ▶ **Pflege von Solitäreichen**
 - ▶ **Sammeln von Wildobst**
 - ▶ **Schutz der Elbebiber**
 - ▶ **Kartierungsarbeiten**
 - ▶ **Instandhaltung der Auenpfade**
 - ▶ **Herstellung, Vermarktung und Verkauf von Regionalprodukten**
 - ▶ **Beweidungsprojekt: u.a. Zaun- und Flächenpflege, Winterfütterung**
 - ▶ **Müllsammlung auf „Städte wagen Wildnis-Flächen“**

Quelle: Biosphärenreservat Mittelelbe, Stand August 2020

PROJEKTPARTNER

Modellregion: Biosphärenreservat Mittelelbe



www.nationale-naturlandschaften.de

PROJEKTPARTNER

Modellregion: Naturpark Südschwarzwald

- ▶ Der Naturpark Südschwarzwald ist der größte Naturpark Deutschlands. Die Kulturlandschaft ist charakterisiert durch ein Mosaik aus abwechselnder offener Landschaft und Wald mit artenreichen Lebensräumen für seltene Tiere und Pflanzen. Der Südschwarzwald gilt als eine international beliebte Erholungsregion.
- ▶ Derzeit gibt es noch kein Voluntourismus-Angebot, aber in Planung. Folgende Tätigkeitsbereiche sind für künftige Angebote angedacht.
 - ▶ **Pflege von Weidfeldern**
 - ▶ **Pflege von Bachläufen**
 - ▶ **Pflege von Streuobstwiesen**
 - ▶ **Neophytenbekämpfung**
 - ▶ **Auerwildbiotopflege**

Quelle: Naturpark Südschwarzwald, Stand August 2020

PROJEKTPARTNER

Modellregion: Naturpark Südschwarzwald



www.nationale-naturlandschaften.de

PROJEKTPARTNER

Modellregion: Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

- ▶ Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer ist ein 150 km langer Küstenabschnitt von Nordsylt bis zur Elbmündung mit den vorgelagerten nordfriesischen Inseln, Halligen und Außensänden. Pro Jahr zählt der Nationalpark bis zu 10 Millionen Gäste, er weist ein breites touristisches Angebot auf.
- ▶ Die Nationalparkgrenzen verlaufen überwiegend vor der Küstenlinie in den Salzwiesen, so dass konkrete Naturschutzmaßnahmen zumeist in den unmittelbar an den Nationalpark angrenzenden Naturschutz-, Landschaftsschutz- und FFH-Gebieten stattfinden.
- ▶ Die Umsetzung des Projektes erfolgt über die Schutzstation Wattenmeer.
- ▶ Derzeit gibt es noch kein Voluntourismus-Angebot, aber in Planung. Folgende Tätigkeitsbereiche sind für künftige Angebote angedacht.
 - ▶ **Bekämpfung der Cranberry in den Dünentälern von Sylt**
 - ▶ **Beseitigung von Traubenkirsch-Büschen in Dünen von Amrum und St. Peter-Ording**
 - ▶ **Bekämpfung des Kaktusmooses in den Graudünen von Sylt und Amrum**
 - ▶ **Strandmüllsammlung in St. Peter-Ording in Schutzzonen**
 - ▶ **Beseitigung von Nadelholzaufwuchs in den Dünen von Amrum**

Quelle: Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, Stand August 2020

PROJEKTPARTNER

Modellregion: Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer



www.nationale-naturlandschaften.de

PROJEKTPARTNER

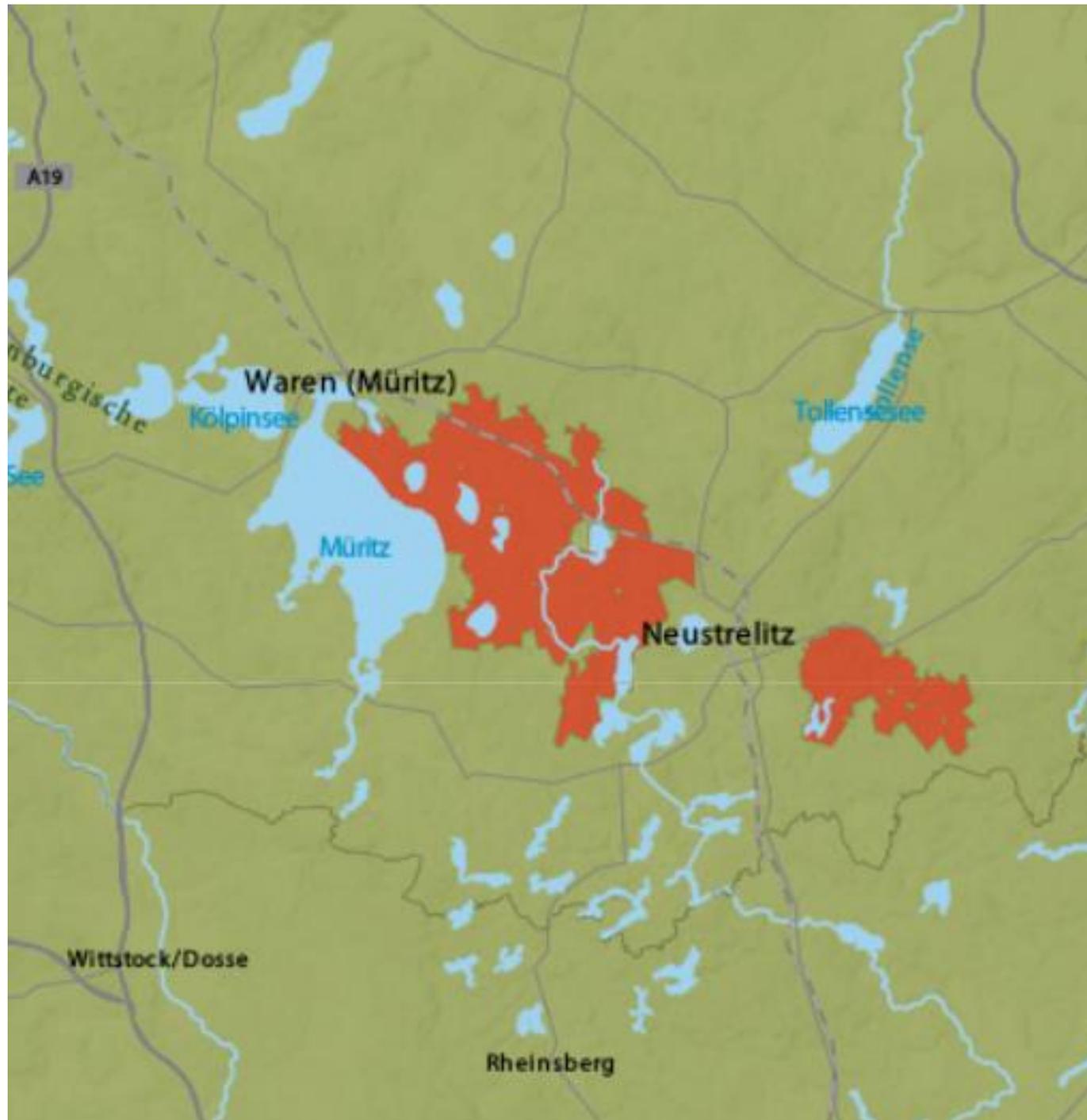
Modellregion: Müritz-Nationalpark

- ▶ Mit 322 km² weist der Müritz-Nationalpark die größte Landfläche aller 16 Nationalparks in Deutschland auf. Er zählt jährlich etwa 550.000 Besucher*innen. Als Besonderheit gelten die zahlreiche Seen und Moore sowie das Weltnaturerbe der Serrahner Buchenwälder. Seit 2005 besteht die Initiative der Müritz-Nationalpark-Partner, ein Netzwerk von derzeit 49 Betrieben, unter denen auch Reiseveranstalter den Müritz-Nationalpark als Ziel anbieten.
- ▶ Derzeit gibt es noch kein Voluntourismus-Angebot, aber in Planung. Folgende Tätigkeitsbereiche sind für künftige Angebote angedacht.
 - ▶ **Abbau von alten Weidezäunen**
 - ▶ **Pflege Wiese in Liepen FFH Lebensraumtyp 6210**
 - ▶ **Moorschutzmaßnahme durch Vernässung:
Grabenverschluss Zwenzower Tannen**
 - ▶ **Müllsammlung**

Quelle: Nationalpark Müritz, Stand August 2020

PROJEKTPARTNER

Modellregion: Müritz-Nationalpark



www.nationale-naturlandschaften.de

AUFGABENSTELLUNG

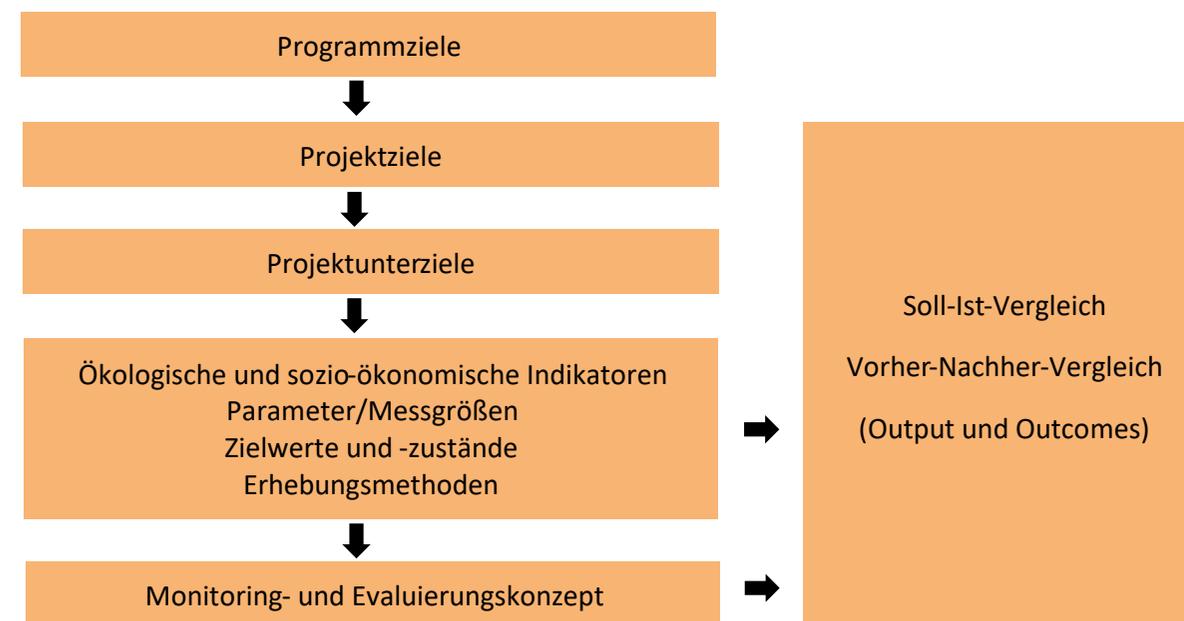


AUFGABENSTELLUNG

- ▶ Für das Projekt „Voluntourismus“ soll gemäß Förderrichtlinie eine **Evaluierung durchgeführt** werden, um die Vorhaben hinsichtlich deren Wirkungsweise und Zielerreichung zu bewerten.
- ▶ Dabei kommt der Evaluierung für die künftige Ausgestaltung des Voluntourismus zur Stärkung und zum Schutz der biologischen Vielfalt zu eine besondere Bedeutung. Zu prüfen ist, inwieweit die Ziele des BPBV und der NBS in dem Vorhaben erreicht wurden.
- ▶ Basierend auf den im Vorhaben definierten Projektzielen (s.o.) sind Teilziele abzuleiten, denen **projektspezifische sozio-ökonomische und ökologische Indikatoren** zugeordnet werden und anhand derer der Projekterfolg ermittelt werden soll.
- ▶ Im Rahmen der Datenerhebung zu den projektspezifischen Indikatoren sind unterschiedliche **quantitative** und **qualitative Methoden** und Quellen anzuwenden.
- ▶ Das Evaluationskonzept soll dabei folgenden Ansprüchen an die nachfolgende Umsetzung gerecht werden:
 - ▶ Ziehen von **Soll-Ist-Vergleichen, Vorher-Nachher-Vergleichen** (Ex-Post) und **Mit-Ohne-Vergleich**
 - ▶ Durchführung einer **stufenweisen Evaluation** zur Nutzung von Zwischenergebnissen über Projektwirkungen durch die Projektpartner

VORGEHENSWEISE ZUR ERSTELLUNG DES EVALUIERUNGSKONZEPTES

- ▶ Nach **Sichtung relevanter Dokumente und Studien** sowie die **Abfrage bei den Projektpartnern** erfolgt die Ausarbeitung des Zielsystems, wobei Programmziele, Projektziele und Unterziele definiert werden.
- ▶ Anschließend wird ein **Indikatoren-Raster** entwickelt unter Berücksichtigung von **ökologischen und sozio-ökonomischen Indikatoren**. Im Rahmen dessen werden Parameter und Messgrößen sowie Zielwerte und -zustände festgelegt. Weiterführend werden adäquate Erhebungsmethoden zur Messung der Indikatoren definiert. Die **Festlegung der Indikatoren erfolgt in Absprache mit den Schutzgebieten und dem Auftraggeber Nationale Naturlandschaften e.V.**
- ▶ Zur nutzerorientierten Anwendung sollte ein Leitfaden erarbeitet werden.



Quelle: eigene Darstellung mascontour GmbH 2020

METHODISCHES VORGEHEN



METHODIK

Methodischer Rahmen: Leitfaden zur Evaluation

- ▶ Den zentralen methodischen Rahmen für die Erarbeitung des Evaluierungskonzepts bildet der **„Leitfaden zur Evaluation von Projekten im Bundesprogramm Biologische Vielfalt“**, hrsg. vom Bundesamt für Naturschutz, Stand August 2017.
- ▶ Darin sind die **zentralen Ziele, der Zweck sowie inhaltliche und methodische Vorgaben** an die Konzeption der Evaluierung **einschließlich Hinweise für die spätere Evaluierung** benannt.
- ▶ Das **Evaluierungskonzept** soll nachfolgende **Anforderungen** berücksichtigen:
 - ▶ Berücksichtigung der **DeGEval-Standards** – Gesellschaft für Evaluation. Diese grundlegende Anforderungen an die Qualität von Evaluationen stellen einen wesentlichen fachlichen Bezugspunkt und zugleich einen wichtigen Meilenstein für eine fachlich fundierte Durchführung der Evaluation dar. Danach muss die Evaluation vier grundlegende Eigenschaften aufweisen: Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness, Genauigkeit. Diese sind mit spezifischen Kriterien unterlegt, welche bei der Durchführung der Evaluierung zu berücksichtigen sind (<https://www.degeval.org/degeval-standards/kurzfassung/>)
 - ▶ Die übergeordneten Projektziele des Vorhabens sollen anhand der **SMART-Kriterien** formuliert worden sein, d.h. spezifisch, messbar, angemessen, realistisch und terminierbar. Operationalisierbare Ziele vereinfachen die Ableitung von Indikationen, anhand derer die Zielerreichung überprüft werden soll. Bei der Definition von der ökologischen und sozio-ökonomischen Indikatoren finden die SMART-Kriterien ebenfalls Berücksichtigung.
 - ▶ Der Projektantrag soll idealerweise ein **Grobkonzept für die Evaluierung** enthalten, um – soweit wie möglich – in der Vorbereitung des Projektes auf erforderliche Datenerhebungen zum Ist-Zustand eingehen zu können sowie die Projektziele mit Blick auf die spätere Evaluierung zu präzisieren.

METHODIK

Methodischer Rahmen: Leitfaden zur Evaluation

- ▶ Der **Projektantrag erfüllt die grundsätzlichen zuvor genannten Anforderungen** des Leitfadens für Evaluation, auf die im späteren Verlauf der Ausarbeitungen näher eingegangen wird.
- ▶ Nachfolgend wird das **Schema des Evaluierungskonzepts für einen ökologischen und sozio-ökonomischen Indikator** aus dem Leitfaden zitiert. An diesem Schema orientiert sich die Detailausarbeitung des Evaluierungskonzepts.

	Ökologische Indikatoren	Sozio-ökonomische Indikatoren
1. Projektziel	Bestandsstützung einer Art im Bezugsraum	Zielgruppengerechte Vermittlung der Bedeutung von biologischer Vielfalt durch praktische Naturschutzarbeit
2. Bezug zu den Programmzielen des BPBV	Direkter Artenschutz, langfristig überlebensfähige Populationen sichern	Gesellschaftliches Bewusstsein für biologische Vielfalt stärken
3. Bezug zur NBS	B 1.1.2 (Artenvielfalt)	B 5 (Gesellschaftliches Bewusstsein)
4. Projektspezifischer Indikator	Populationsgröße [Anzahl Individuen] im Bezugsraum	Bewusstsein über die Bedeutung biologischer Vielfalt
5. Zielwert des projektspezifischen Indikators	Steigerung der Populationsgröße im Bezugsraum um z. B. 20 % bis zum Zeitpunkt XY	Steigerung des Bewusstseins durch Wissensvermittlung und praktische Naturschutzarbeit (z. B. 800 von 1000 erreichten Personen haben nach der Maßnahme ein höheres Bewusstsein für die Bedeutung biologischer Vielfalt)
6. Erhebungsmethode/ Quelle	Zählung der Individuen an ausgewählten Punkten, Extrapolation auf das Gesamtgebiet	Befragung der Teilnehmenden mit standardisierten Fragebögen
7. Zeitpunkt der Erhebung	Zeitreihe, z. B. jährlich fünfmal durchzuführen (ggf. Nennung d. Monate/Termine d. Erfassung)	Projektbeginn und Projektende
8. Bewertungsmethode	prozessbegleitend, Soll-Ist-Vergleich	Vorher-Nachher-Vergleich

METHODIK

Methodischer Rahmen: Leitfaden zur Evaluation

- ▶ Dem Evaluierungsschema des Leitfadens folgend gibt es **acht Parameter, die bei der Evaluierung** ermittelt bzw. erarbeitet werden müssen. Die Tabelle dokumentiert den Sachstand zu den jeweiligen Parametern. Zum **Zeitpunkt der Erarbeitung des Evaluierungskonzeptes lagen noch nicht alle diesbezüglichen Informationen und Rahmendaten** seitens der Projektpartner vor.

Evaluierungsparameter	Vorhaben „Voluntourismus“
1. Projektziel	Definiert, Teilziele werden auf Basis der Projektbeschreibung spezifiziert
2. Bezug zu den Programmzielen des BPBV	Der Bezug wird bei den projektspezifischen Indikatoren hergestellt
3. Bezug zur NBS	Der Bezug wird bei den projektspezifischen Indikatoren hergestellt
4. Projektspezifischer Indikator	Bezogen auf die Ziele und Teilziele werden sowohl sozio-ökonomische als auch ökologische projektspezifische Indikatoren benannt. Die ökologischen Indikatoren sind für jedes Schutzgebiet – soweit wie möglich – individuell formuliert worden, während die sozio-ökonomischen Indikatoren für alle Schutzgebiete gelten
5. Zielwert des projektspezifischen Indikators	Der Wert kann für einzelne sozio-ökonomische Indikatoren für jedes Schutzgebiet individuell beziffert werden, andere Zielwerte für die Indikatoren sollten für alle Schutzgebiete einheitlich vorgegeben werden
6. Erhebungsmethode/ Quelle	Es werden die zentralen Methoden / Quellen für die Erhebung benannt; besonderen Stellenwert kommt die Feststellung der Ausgangsbasis (baseline) zu
7. Zeitpunkt der Erhebung	Dieser steht in enger Verbindung mit dem zu messenden Indikator und enthält auch Empfehlungen für die Zuständigkeit für die Erhebung
8. Bewertungsmethode	Zumeist wird ein Soll-Ist-Vergleich oder Vorher-Nachher-Vergleich angestrebt, der Mit-Ohne-Vergleich erfordert eine Kontrollgruppe /-Fläche, welches schwerlich umzusetzen sein wird

METHODIK

Herleitung der ökologischen und sozio-ökonomischen projektspezifischen Indikatoren

- ▶ Die **Ableitung der ökologischen und sozio-ökonomischen projektspezifischen Indikatoren** erfolgt auf der Grundlage der im Projektantrag formulierten Projektziele, die wiederum einen eindeutigen Bezug zu den übergeordneten Programmzielen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt (BPBV) haben, welche der Umsetzung der Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) dienen.
- ▶ Gefördert werden über das Bundesprogramm Vorhaben, die die **Förderschwerpunkte** umsetzen (vgl. Folie 9).
- ▶ Das Vorhaben beabsichtigt im Sinne der **Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt die Themen zu verbinden** (vgl. Folie 20)
 - ▶ Schutz der biologischen Vielfalt
 - ▶ Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und
 - ▶ Ausbau des nachhaltigen Tourismus

METHODIK

Methodischer Rahmen: Wirkungstreppe

- Die Evaluation von Umweltbildungsmaßnahmen unterscheidet in **drei Stufen einer sog. Wirkungstreppe**, Leistungen („Outputs“), Wirkung auf Ebene der Zielgruppe („Outcomes“) sowie auf gesellschaftlicher Ebene („Impact“). Erst ab Stufe 4 spricht man von „Wirkung“.
- Zumeist können innerhalb der Projektlaufzeit die **Wirkungen bis Stufe 5 erfasst** werden; die Evaluation der Wirkungen in den Stufen 6 und 7 kann nur auf übergeordneter Ebene stattfinden. Demzufolge werden **Indikatoren zur Messung von „Outputs“ und „Outcomes“** definiert. **Impacts** können in einer **ex-post-Evaluierung** ermittelt werden.



METHODIK

Wirkungsebenen der ökologischen und sozio-ökonomischen Indikatoren

- ▶ Bei der Festlegung der ökologischen Indikatoren gilt es zu berücksichtigen, dass die **Messung der „Outcomes“ im Rahmen der Evaluierung nur sehr bedingt möglich** sein wird, da insbesondere ökologische Prozesse hinsichtlich ihrer Wirkungen nur über längere Zeiträume erfassbar sind und daher in bestehende, langfristig angelegte **Monitoringsysteme der Schutzgebiete integriert** werden müssen. Dies würde eine dezidierte Erfassung der Ausgangssituation über eine baseline-Erhebung bezogenen auf die einzelnen Indikatoren erfordern; ein Anspruch der im Rahmen des Voluntourismusprojektes ggf. in Ansätzen erfüllt werden kann.
- ▶ Der Fokus liegt daher auf der **quantitativen Messung von „Outputs“**, die sich aus den konkreten Tätigkeiten der Voluntouristen ableiten lassen, wie z.B. Anzahl gepflanzter Bäume, Landschaftspflegemaßnahmen zum Erhalt von Streuobstwiesen.
- ▶ Bei der Festlegung **sozio-ökonomischer Indikatoren werden bezogen auf die Projektziele die Wirkungsebenen bis Stufe 5** gemessen, wenngleich der Schwerpunkt bei der Ermittlung konkreter „Outputs“ liegen wird.

METHODIK

Ableitung ökologischer und sozio-ökonomischer Indikatoren aus den Projektzielen

- ▶ **Schritt 1:** Für das Projekt wurden fünf Hauptziele gemäß der SMART-Kriterien formuliert, denen aus dem Projektantrag abgeleitet, weitere Unterziele (UZ) für das Evaluierungskonzept zugeordnet wurden.
 - ▶ **Ziel 1: Biologische Vielfalt schützen und fördern**
 - ▶ UZ 1.1. Praktischer Arten- und Biotopschutz (Flächen)
 - ▶ UZ 1.2. Praktischer Arten- und Biotopschutz (Arten)
 - ▶ UZ 1.3. Mehr Personen(zeit) für Biotoppflege
 - ▶ UZ 1.4. Mehr Personen(zeit) für einfache Monitoringarbeit
 - ▶ **Ziel 2: Bewusstsein für die Bedeutung der biologischen Vielfalt und ihre Wertschätzung steigern**
 - ▶ UZ 2.1. Urlaubende (= Voluntouristen) für Naturschutz sensibilisieren, zu Einsatz motivieren
 - ▶ UZ. 2.2. Identifikation und Bindung an Schutzgebiet fördern, neue Fürsprecher für das Gebiet durch Voluntouristen schaffen
 - ▶ UZ. 2.3. Bildung, Lernen, Bewusstseinsbildung für Voluntouristen fördern

METHODIK

Ableitung ökologischer und sozio-ökonomischer Indikatoren aus den Projektzielen

- ▶ **Schritt 1:** Für das Projekt wurden fünf Hauptziele gemäß der SMART-Kriterien formuliert, denen aus dem Projektantrag abgeleitet, weitere Unterziele (UZ) für das Evaluierungskonzept zugeordnet wurden.
- ▶ **Ziel 3: Möglichkeiten f. bürgerschaftliches Engagement f. biologische Vielfalt erweitern u. Engagierte gewinnen**
 - ▶ UZ 3.1. Anzahl / Anteil Freiwilligenarbeit /-tätigkeit durch Voluntouristen erhöhen
 - ▶ UZ 3.2. Möglichkeiten erweitern zum Engagement
- ▶ **Ziel 4: Wirtschaftsmodelle und Angebote erweitern mit positivem Einfluss auf biologische Vielfalt (wenig Ressourcenverbrauch, Abfall, Emissionen; wenig Schädigungen Biotope, Flora, Fauna)**
 - ▶ UZ 4.1. Schutzgebiet u. Leistungsträger kooperieren (neue und intensivere Kooperationen)
 - ▶ UZ 4.2. Naturverträglicher Tourismus wird durch VT ausgebaut
 - ▶ UZ 4.3. Höhere Wertschöpfung durch buchbare Angebote/Pakete
 - ▶ UZ 4.4. Qualitätskriterien, die im Rahmen des Projektes erarbeitet werden, erfüllen
- ▶ **Ziel 5: Erfahrungswerte und Handlungshilfen für Nachahmung im Bundesgebiet**
 - ▶ UZ 5.1. Erfahrungswerte, Handlungshilfen weitergeben

METHODIK

Ableitung ökologischer und sozio-ökonomischer Indikatoren aus den Projektzielen

- ▶ **Schritt 2:** Um die Unterziele messbar zu machen, wurden für die **Unterziele jeweils passenden ökologische und sozio-ökonomische Indikatoren** erarbeitet. Wichtige Informationen zu möglichen Indikatoren sind zudem im Projektantrag enthalten, die weiterentwickelt wurden. Sie erfüllen die Anforderungen **spezifisch, messbar, angemessen, realistisch und terminierbar zu sein (SMART)**.
- ▶ Die **sozio-ökonomischen Indikatoren werden in sieben Themenfelder** unterteilt, die wiederum mit Einzelindikatoren untersetzt und hinsichtlich der Wirksamkeit in Output und Outcome differenziert werden. Insgesamt sind für die Evaluierung **16 Output- und sechs Outcome-Indikatoren** erarbeitet worden:
 - ▶ 1. Mengengerüst: Angebote, Voluntouristen (VT) und Einsätze (strukturelles)
 - ▶ 2. Struktur und Qualität der VT-Angebote (strukturelles)
 - ▶ 3. Merkmale, Zufriedenheit und Einstellungen Voluntouristen (individuelles)
 - ▶ 4. Kommunikation, Vermarktung und Imagebildung Voluntourismus (öffentliches)
 - ▶ 5. Finanzielle und wirtschaftliche Effekte (wirtschaftliches)
 - ▶ 6. Netzwerkbildung (partizipatives)
 - ▶ 7. Modellwirkung für Naturschutzverwaltungen/-organisationen und touristische Leistungsträger (modellhaftes)

METHODIK

Ableitung ökologischer und sozio-ökonomischer Indikatoren aus den Projektzielen

- ▶ Für die Messung der jeweiligen Zielerreichung können **pro Unterziel mehrere sozio-ökonomische Indikatoren** benannt werden. Es sollte für die Evaluierung ein **zentraler Indikator** bestimmt werden; nicht immer scharf abzugrenzen, ist deren Wirkung, so dass Indikatoren auch beiden Wirkungsebenen zugeordnet werden können.
- ▶ Den **ökologischen Indikatoren** kommt eine **besondere Rolle** zu, da diese jeweils für die Schutzgebiete erstellt werden müssen, so dass der hier dokumentierte Stand eine Momentaufnahme darstellt. Sie beziehen sich zumeist auf das Ziel 1 mit den Unterzielen 1.1. und 1.2. und beziehen sich im Sinne der Wirkung auf die Output-Ebene.
- ▶ Die **ökologischen Indikatoren** müssen im Verlaufe des Projektes von den Schutzgebieten / Partnern **spezifiziert und angepasst werden**, so dass eine Evaluierung möglich ist.
- ▶ *Das **Grundsche ma** bzw. die **Evaluierungsparameter** sind für beide Indikatorentypen identisch.*

METHODIK

Übersicht über die sozio-ökonomischen Indikatoren nach Themenfeldern, grün = Output, lachs = Outcome

1. Mengengerüst: Angebote, Voluntouristen (VT) und Einsätze (strukturelles)
1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen
1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze
2. Struktur und Qualität der VT-Angebote (strukturelles)
2.1. Anzahl und Art der voluntouristischen Angebote
2.2. Anwendung der projektspezifischen Qualitätskriterien für VT-Angebote
3. Merkmale, Zufriedenheit und Einstellungen Voluntouristen (individuelles)
3.1. Zufriedenheit der Voluntouristen
3.2. Bereitschaft der VT, sich wiederholt zu engagieren
3.3. Wahrnehmung des eigenen Mehrwerts durch die Nutzung VT-Angebote
3.4. Bereitschaft der VT, ihr Alltagshandeln zu verändern
3.5. Veränderungen des Bewusstseins der VT bzgl. Bedeutung der biologischen Vielfalt und ihre Wertschätzung, Wertschätzung der Nationalen Naturlandschaften
4. Kommunikation, Vermarktung und Imagebildung Voluntourismus (öffentliches)
4.1. Anzahl durchgeführter Messen / Promotions und regionaler Info-Veranstaltungen (für Endkunden)
4.2. Umfang und inhaltliche Schwerpunkte der Medienresonanz (punktuell)
4.3. Anzahl Webseitenaufrufe
4.4. positive Imagewirkung auf Region mit VT-Angeboten (punktuell)

METHODIK

Übersicht über die sozio-ökonomischen Indikatoren nach Themenfeldern, grün = Output, lachs = Outcome

5. Finanzielle und wirtschaftliche Effekte (wirtschaftliches)
5.1. Wirtschaftlichkeit für Leistungsträger (beispielhaft)
5.2. Aufwand/ Nutzen f. Schutzgebietsverwaltung (beispielhaft)
5.3. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (beispielhaft)
6. Netzwerkbildung (partizipatives)
6.1. Viele bzw. alle angestrebten Projektpartner in das Projekt einbinden (Bundesebene)
6.2. Anzahl durchgeführter regionaler Info-Veranstaltungen (Leistungsträger, Vereine, Infozentren etc.)
7. Modellwirkung für Naturschutzverwaltungen/-organisationen und touristische Leistungsträger (modellhaftes)
7.1. Verbreitung von Erfahrungen und Handlungshilfen
7.2. Verstetigung der VT- Angebote
7.3. Ableitung von Erfolgsfaktoren für die erprobten Angebotsformate
7.4. Natur- und Landschaftsführer*innen leiten VT an; dieser Inhalt kann ggf. später Fortbildungs-Curricula ihres Berufsbildes werden

METHODIK

Hinweise und Erläuterungen zu den sozio-ökonomischen Indikatoren

- ▶ **3. Merkmale, Zufriedenheit und Einstellungen Voluntouristen (individuelles):** Erstellung eines gemeinsamen Fragebogens zur Befragung der Voluntouristen (Mantelbogen), zzgl. spezifische Fragen bezogen auf das Angebot enthalten sein, Detailabstimmung zur Erhebung zwischen den Anbietern erforderlich, BUND-Reisen setzt bereits einen Feedbackbogen ein, der weiterentwickelt werden könnte, ggf. Link zu einer Befragung auf der Homepage des Projektes (QR-Code)
- ▶ **4.2. Umfang und inhaltliche Schwerpunkte der Medienresonanz (punktuell):** Die Erhebung des Indikators könnte / sollte in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren z.B. auch Tourist-Informationen und punktuell erfolgen, da eine dauerhafte Erhebung sehr zeit- und kostenintensiv ist.
- ▶ **5.3. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (beispielhaft):** Die Ermittlung dieses Indikators müsste auf vorhandenen Daten zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Region aufbauen, jedoch fehlenden zumeist Grundlagendaten, deshalb ist dieser Indikator schwer ermittelbar.
- ▶ **7.2. Verstetigung der VT- Angebote:** Dieser Indikator bezieht sich auf Angebote, die über den Projektzeitraum hinaus angeboten werden.
- ▶ **7.3. Ableitung von Erfolgsfaktoren für die erprobten Angebotsformate:** Dieser Indikator kann erst nach Abschluss des Projektes vollständig erhoben werden, da die Erfahrungen aus den VT-Angeboten einfließen müssen.
- ▶ **7.4. Natur- und Landschaftsführer*innen leiten VT an; dieser Inhalt kann ggf. später Fortbildungs-Curricula ihres Berufsbildes werden:** Dieser Indikator ist schwierig zu ermitteln, da bisher keine Informationen dazu vorliegen.

METHODIK

Übersicht über das Zielsystem und die projektspezifischen sozio-ökonomischen Indikatoren, **grün** = Output, **lachs** = Outcome

		Output-Indikatoren	Outcome-Indikatoren
Ziel 1	Biologische Vielfalt schützen und fördern		
Untz 1.1.	Praktischer Arten- und Biotopschutz (Flächen)	ökolog. Ind.	ökolog. Ind.
Untz 1.2.	Praktischer Arten- und Biotopschutz (Arten)	ökolog. Ind.	ökolog. Ind.
Untz 1.3.	Mehr Personen(zeit) für Biotoppflege	1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen 1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze	
Untz 1.4.	Mehr Personen(zeit) für einfache Monitoringarbeit	1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen 1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze	
Ziel 2	Bewusstsein für die Bedeutung der biologischen Vielfalt und ihre Wertschätzung steigern		
Untz. 2.1.	Urlaubende (= Voluntouristen) für Naturschutz sensibilisieren, zu Einsatz motivieren	1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen 3.1. Zufriedenheit der Voluntouristen 3.2. Bereitschaft der VT, sich wiederholt zu engagieren 3.3. Wahrnehmung des eigenen Mehrwerts durch die Nutzung VT-Angebote	3.5. Veränderungen des Bewusstseins der VT bzgl. Bedeutung der biologischen Vielfalt und ihre Wertschätzung, Wertschätzung der Nationalen Naturlandschaften
Untz. 2.2.	Identifikation und Bindung an Schutzgebiet fördern, neue Fürsprecher für das Gebiet durch Voluntouristen schaffen	1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen, 1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze 3.1. Zufriedenheit der Voluntouristen 3.2. Bereitschaft der VT, sich wiederholt zu engagieren 3.3. Wahrnehmung des eigenen Mehrwerts durch die Nutzung VT-Angebote 4.1. Anzahl durchgeführter Messen / Promotions und regionaler Info-Veranstaltungen (für Endkunden) 4.3. Anzahl Webseitenaufrufe	
Untz. 2.3.	Bildung, Lernen, Bewusstseinsbildung für Voluntouristen fördern	1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen, 1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze 3.1. Zufriedenheit der Voluntouristen 3.2. Bereitschaft der VT, sich wiederholt zu engagieren 3.3. Wahrnehmung des eigenen Mehrwerts durch die Nutzung VT-Angebote	3.5. Veränderungen des Bewusstseins der VT bzgl. Bedeutung der biologischen Vielfalt und ihre Wertschätzung, Wertschätzung der Nationalen Naturlandschaften 7.2. Verstetigung der VT- Angebote 7.4. Natur- und LandschaftsführerInnen leiten VT an; dieser Inhalt kann ggf. später Fortbildungs-Curricula ihres Berufsbildes werden

METHODIK

Übersicht über das Zielsystem und die projektspezifischen sozio-ökonomischen Indikatoren, grün = Output, lachs = Outcome

		Output-Indikatoren	Outcome-Indikatoren
Ziel 3	Möglichkeiten f. bürgerschaftliches Engagement f. biologische Vielfalt erweitern u. Engagierte gewinnen		
Untz 3.1.	Anzahl / Anteil Freiwilligenarbeit /- tätigkeit durch Voluntouristen erhöhen	1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen, 1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze 3.1. Zufriedenheit der Voluntouristen 3.2. Bereitschaft der VT, sich wiederholt zu engagieren 4.1. Anzahl durchgeführter Messen / Promotions und regionaler Info-Veranstaltungen (für Endkunden) 4.2. Umfang und inhaltliche Schwerpunkte der Medienresonanz (punktuell) 4.3. Anzahl Webseitenaufrufe	
Untz 3.2.	Möglichkeiten erweitern zum Engagement	1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen, 1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze 3.1. Zufriedenheit der Voluntouristen 3.2. Bereitschaft der VT, sich wiederholt zu engagieren	

METHODIK

Übersicht über das Zielsystem und die projektspezifischen sozio-ökonomischen Indikatoren, **grün** = Output, **lachs** = Outcome

		Output-Indikatoren	Outcome-Indikatoren
Ziel 4	Wirtschaftsmodelle und Angebote erweitern mit positivem Einfluss auf biologische Vielfalt (wenig Ressourcenverbrauch, Abfall, Emissionen; wenig Schädigungen Biotop, Flora, Fauna)		
Untz 4.1.	Schutzgebiet u. Leistungsträger kooperieren (neue und intensivere Kooperationen)	5.1. Wirtschaftlichkeit für Leistungsträger (beispielhaft) 5.2. Aufwand/ Nutzen f. Schutzgebietsverwaltung (beispielhaft) 6.1. Viele bzw. alle angestrebten Projektpartner in das Projekt einbinden (Bundesebene)	5.3. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (beispielhaft)
Untz 4.2.	Naturverträglicher Tourismus wird durch VT ausgebaut	1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen, 1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze 3.1. Zufriedenheit der Voluntouristen 4.1. Anzahl durchgeführter Messen / Promotions und regionaler Info-Veranstaltungen (für Endkunden) 6.1. Viele bzw. alle angestrebten Projektpartner in das Projekt einbinden (Bundesebene)	4.4. positive Imagewirkung auf Region mit VT-Angeboten (punktuell)
Untz 4.3.	Höhere Wertschöpfung durch buchbare Angebote/Pakete	1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen 1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze 2.1. Anzahl und Art der voluntouristischen Angebote 4.4. Positive Imagewirkung auf Region mit VT-Angeboten (punktuell) 5.1. Wirtschaftlichkeit für Leistungsträger (beispielhaft) 5.3. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (beispielhaft)	5.3. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (beispielhaft)
Untz 4.4.	Qualitätskriterien, die im Rahmen des Projektes erarbeitet werden, erfüllen	2.2. Anwendung der projektspezifischen Qualitätskriterien für VT-Angebote 1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen, 1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze 6.2. Anzahl durchgeführter regionaler Info-Veranstaltungen (Leistungsträger, Vereine, Infozentren etc.) 7.3. Ableitung von Erfolgsfaktoren für die erprobten Angebotsformate	7.3. Ableitung von Erfolgsfaktoren für die erprobten Angebotsformate

METHODIK

Übersicht über das Zielsystem und die projektspezifischen sozio-ökonomischen Indikatoren, grün = Output, lachs = Outcome

	Output-Indikatoren	Outcome-Indikatoren
Ziel 5 Erfahrungswerte und Handlungshilfen für Nachahmung im Bundesgebiet		
Untz 5.1. Erfahrungswerte, Handlungshilfen weitergeben	7.1. Verbreitung von Erfahrungen und Handlungshilfen 7.2. Verstetigung der VT- Angebote 7.3. Ableitung von Erfolgsfaktoren für die erprobten Angebotsformate 7.4. Natur- und Landschaftsführer*innen leiten VT an; dieser Inhalt kann ggf. später Fortbildungs-Curricula ihres Berufsbildes werden	7.2. Verstetigung der VT-Angebote 7.4. Natur- und Landschaftsführer*innen leiten VT an; dieser Inhalt kann ggf. später Fortbildungs-Curricula ihres Berufsbildes werden

METHODIK

Übersicht über die ökologischen Indikatoren in Bezug zu den Zielen und Unterzielen (beispielhaft), grün = Output, lachs = Outcome

Es handelt sich um einen ersten Entwurf. Die spezifischen Indikatoren sind noch festzulegen.

Ziel 1	Biologische Vielfalt schützen und fördern	Ökologische Indikatoren, Beispiel: Müritz-Nationalpark
UZ 1.1.	Praktischer Arten- und Biotopschutz (Flächen)	1. Abbau alter Zaunreste im Nationalpark
		2. Moorschutzmaßnahmen zur Wiedervernässung von Moorlandschaft
		3. Wiesenpflege: Verbesserung und Pflege der Wiese durch manuelles Harken
		4. Müllbeseitigung
UZ 1.2.	Praktischer Arten- und Biotopschutz (Arten)	5. Wiesenpflege: Zustand des Lebensraumtyps 6210 erhalten

METHODIK

Übersicht über die ökologischen Indikatoren in Bezug zu den Zielen und Unterzielen (beispielhaft), grün = Output, lachs = Outcome

Es handelt sich um einen ersten Entwurf. Die spezifischen Indikatoren sind durch den NRP Südschwarzwald in Abstimmung mit den Naturschutzpartnern festzulegen.

Ziel 1	Biologische Vielfalt schützen und fördern	Ökologische Indikatoren, Beispiel: Naturpark Südschwarzwald
UZ 1.1.	Praktischer Arten- und Biotopschutz (Flächen)	1. Pflege von Weidfeldern
		2. Pflege von Bachläufen
		3. Pflege von Streuobstwiesen
		4. Neophytenbekämpfung
		5. Auerwildbiotopflege
UZ 1.2.	Praktischer Arten- und Biotopschutz (Arten)	6. Auerwildbiotopflege

METHODIK

Übersicht über die ökologischen Indikatoren in Bezug zu den Zielen und Unterzielen (beispielhaft), grün = Output, lachs = Outcome

Es handelt sich um einen ersten Entwurf. Die spezifischen Indikatoren sind noch festzulegen.

Ziel 1	Biologische Vielfalt schützen und fördern	Ökologische Indikatoren, Beispiel: Nationalpark Wattenmeer
UZ 1.1.	Praktischer Arten- und Biotopschutz (Flächen)	1. Bekämpfung von Cranberry-Pflanzen
		2. Bekämpfung Kaktusmoos für Aufwuchs von typischen Graudünenpflanzen
		3. Beseitigung von Nadelholzaufwuchs für Baumfreiheit
		4. Wachstum von Dünenheide
		5. Beseitigung von Traubenkirsch-Büschen
UZ 1.2.	Praktischer Arten- und Biotopschutz (Arten)	6. Bekämpfung Kaktusmoos: Vorkommen von Sandinsekten
		7. Müllsammlung: Wiederbesiedlung von Liegestellen durch Pflanzen
		8. Müllsammlung: Wiederbesiedlung von Liegestellen durch Insekten

METHODIK

Übersicht über die ökologischen Indikatoren in Bezug zu den Zielen und Unterzielen (beispielhaft), grün = Output, lachs = Outcome

Es handelt sich um einen ersten Entwurf. Die spezifischen Indikatoren sind noch durch den Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat Mittelelbe e.V. festzulegen.

Ziel 1	Biologische Vielfalt schützen und fördern	Ökologische Indikatoren, Beispiel: Biosphärenreservat Mittelelbe
UZ 1.1.	Praktischer Arten- und Biotopschutz (Flächen)	1. Streuobstwiesenpflege
		2. Beseitigung von Neophyten
		3. Beweidungsprojekt: Winterfüttern, Zaun- und Flächenpflege
		4. Müllsammlung auf den "Städte wagen Wildnis-Flächen"
UZ 1.2.	Praktischer Arten- und Biotopschutz (Arten)	5. Streuobstwiesenpflege
		6. Kopfweidenpflege
		7. Solitäreichen: Pflanzung und Pflege von Eichenquartieren
		8. Wildobst: u.a. Sammeln von Wildobst, Vorbereitung der Stratifizierung
		9. Weidenpflege
		10. Wildtierbisschutz

METHODIK

Evaluierungsraster sozio-ökonomischer und ökologischer projektbezogener Indikatoren

- ▶ **Schritt 3:** Im nächsten Schritt werden den **sozio-ökonomischen und ökologischen Indikatoren** die **jeweiligen Evaluierungsparameter** gemäß des Leitfadens für Evaluierung und weiteren für die Durchführung der Evaluierung wichtigen Parameter, zugeordnet.
- ▶ **Zielwert, -ausmaß des projektspezifischen Indikators mit Einheit**
 - ▶ Nennung konkreter Zielwerte / Zustände zu den projektspezifischen Indikatoren, zumeist quantitativer Art, aber auch qualitativer Art möglich
- ▶ **Erhebungsmethode/-quellen**
 - ▶ Nennung, wie die Zielwerte genau gemessen werden sollen. Hier kommen sehr unterschiedliche Methoden zum Einsatz und es ist stets auf eine sinnvolle Aufwand-Nutzen-Konstellation zu achten (Verhältnismäßigkeit). Deshalb werden bestimmte Indikatoren beispielhaft ermittelt oder es kommen mehrere Methoden / Quellen zum Einsatz (vgl. separate Erläuterungen dazu)
- ▶ **Zeitpunkt der Erhebung**
 - ▶ Grobe Festlegung, wann die Erhebungen stattfinden sollen, die in unmittelbaren Zusammenhang mit den zu messenden Indikatoren steht
- ▶ **Zeitbezug der Erhebung**
 - ▶ Festlegung, wie wann das Ziel erreicht werden soll (zumeist bis zum Projektende). Bei Outcomes ggf. erst nach Projektende

METHODIK

Evaluierungsraster sozio-ökonomischer und ökologischer projektbezogener Indikatoren

- ▶ **Schritt 3:** Im nächsten Schritt werden den **sozio-ökonomischen und ökologischen Indikatoren** die jeweiligen **Evaluierungsparameter** gemäß des Leitfadens für Evaluierung und weiteren für die Durchführung der Evaluierung wichtigen Parameter, zugeordnet.

- ▶ **Bewertungsmethode**
 - ▶ Hier wird die Methode bestimmt, mit der Aussagen zur dem Erfolg der Ziele auf Grundlage der definierten der Indikatoren bestimmt wird. In der Regel kommen Soll-Ist-Vergleiche und Vorher-Nach-Vergleiche zum Einsatz. Mit-Ohne-Vergleiche sind insofern komplexer anzustellen, da eine Vergleichsgruppe/-fläche oder -population vorhanden sein muss, um eine Situation bewerten zu können.

- ▶ **Zuständigkeit für die Erhebung**
 - ▶ Die **Zuständigkeit für die Erhebung sollte möglich eindeutig festgelegt** werden, um eine gute Datenbasis zu erhalten und den Aufwand so gering wie möglich zu halten. Gleichwohl gibt es Indikatoren für deren Erhebung durchaus mehrere Personen zuständig sein können (z.B. Erstellung Fragebogen). **Deshalb ist ein gutes Briefing der beteiligten Projektpartner zu Beginn der Umsetzung des Evaluierungskonzepts empfehlenswert.**

- ▶ **Hinweise /Anmerkungen**
 - ▶ Nicht immer können alle Inhalte exakt zugeordnet werden, so dass für die Durchführung der Evaluierung, „Regieanweisungen“ und Erläuterungen gegeben werden müssen. Ein Teil der Themen werden im Raster benannt. **Zu Beginn der Evaluierung sollte eine kurze Anleitung für das Ausfüllen der Formblätter bzw. Datenbank erstellt werden.**

METHODIK

Evaluierungsraster projektspezifischer sozio-ökonomischer Indikatoren

- ▶ **Schritt 4:** Die Tabelle enthält einen Vorschlag für Zielwerte, Erhebungsmethoden, Zeitpunkt und Zeitbezug der Erhebung und der Bewertungsmethoden sowie der Zuständigkeit für die Ermittlung der projektspezifischen sozio-ökonomischen Indikatoren. Die Vorschläge zu den Zielwerten etc. sind mit den Projektpartnern abzustimmen und ggf. zu modifizieren. Als Beispiel wurden Kennzahlen aus dem Müritznationalpark herangezogen (**die Tabelle wird dem AG im Excel-Format übermittelt**).

Sozio-ökonomische Indikatoren nach Themenfeldern	Zielwert, -ausmaß des projektspezifischen Indikators mit Einheit (Beispielhaft ausgefüllt)	Erhebungsmethode/-quellen	Zeitpunkt der Erhebung	Zeitbezug der Erhebung	Bewertungsmethode	Zuständigkeit für die Erhebung
1. Mengengerüst: Angebote, Voluntouristen und Einsätze (strukturelles)						
1.1. Anzahl gewonnene Voluntouristen	z.B. Müritz, 2020: 10, 2021: 15, 2022: 20	Zählung der VT	täglich / wöchentlich / monatlich	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet
1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze	z.B. Müritz: 2020: 50	Zählung VT-Einsätze	täglich / wöchentlich / monatlich	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet
2. Struktur und Qualität der VT-Angebote (strukturelles)						
2.1. Anzahl und Art der voluntouristischen Angebote	Anzahl und Art: Pauschalen, Tages- und Halbtagesangebote: z.B.: 10 Pauschalen, 15 Tages- und Halbtagesangebote	Zählung und Zuordnung der einzelnen Angebote nach Dauer, Zielgruppe und Anbieter mithilfe einer Tabelle	Saisonstart, Festlegung Stichtag mit den Projektpartnern	Zusammenführung der Einzelzählungen / -auswertungen zur Projektmitte und zum Projektende	Vorher - nachher	Schutzgebiet für Halbtages- und Tagesangebote RV für Mehrtagesangebote
2.2. Anwendung der projektspezifischen Qualitätskriterien für VT-Angebote	Ein Großteil der Angebote wurde unter Berücksichtigung der projektspezifischen Qualitätskriterien erstellt. 60% der Kriterien sind bei den Angeboten erfüllt	Checkliste Qualitätskriterien	jeweils nach Fertigstellung der Angebote	Zusammenführung der Einzelzählungen / -auswertungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiete und Anbieter

METHODIK

Evaluierungsraster projektspezifischer sozio-ökonomischer Indikatoren

Sozio-ökonomische Indikatoren nach Themenfeldern	Zielwert, -ausmaß des projektspezifischen Indikators mit Einheit (Beispielhaft ausgefüllt)	Erhebungsmethode/-quellen	Zeitpunkt der Erhebung	Zeitbezug der Erhebung	Bewertungsmethode	Zuständigkeit für die Erhebung
3. Merkmale, Zufriedenheit und Einstellungen Voluntouristen (individuelles)						
3.1. Zufriedenheit der Voluntouristen	Mindestens hohe bis sehr hohe Zufriedenheit der VT im Durchschnitt	online-Befragung der VT oder Face-to-Face-Befragung der VT	jeweils Nach Abschluss/ zum Ende des jeweiligen VT-Angebotes bzw. der Reise	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet und ggf. Reiseveranstalter bei Pauschalen
3.2. Bereitschaft der VT, sich wiederholt zu engagieren	30% der VT sollten Bereitschaft haben, sich erneut zu engagieren	online-Befragung der VT oder Face-to-Face-Befragung der VT	jeweils Nach Abschluss/ zum Ende des jeweiligen VT-Angebotes bzw. der Reise	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet und ggf. Reiseveranstalter bei Pauschalen
3.3. Wahrnehmung des eigenen Mehrwerts durch die Nutzung VT-Angebote	Hoher wahrgenommener Mehrwert des VT-Einsatzes	online-Befragung der VT oder Face-to-Face-Befragung der VT j	jeweils Nach Abschluss/ zum Ende des jeweiligen VT-Angebotes bzw. der Reise	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet und ggf. Reiseveranstalter bei Pauschalen
3.4. Bereitschaft der VT, ihr Alltagshandeln zu verändern	10% der VT sind bereit, ihr Alltagsverhalten zu ändern	online-Befragung der VT oder Face-to-Face-Befragung der VT	jeweils Nach Abschluss/ zum Ende des jeweiligen VT-Angebotes bzw. der Reise	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet und ggf. Reiseveranstalter bei Pauschalen
3.5. Veränderungen des Bewusstseins der VT bzgl. Bedeutung der biologischen Vielfalt und ihre Wertschätzung, Wertschätzung der Nationalen Naturlandschaften	10% der VT verändern ihr Bewusstsein zur Bedeutung der biologischen Vielfalt	online-Befragung der VT	ca. 6 Monate bis 1 Jahr nach Nutzung des VT-Angebotes	Zusammenführung der Ergebnisse zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet

METHODIK

Evaluierungsraster projektspezifischer sozio-ökonomischer Indikatoren

Sozio-ökonomische Indikatoren nach Themenfeldern	Zielwert, -ausmaß des projektspezifischen Indikators mit Einheit (Beispielhaft ausgefüllt)	Erhebungsmethode/-quellen	Zeitpunkt der Erhebung	Zeitbezug der Erhebung	Bewertungsmethode	Zuständigkeit für die Erhebung
4. Kommunikation, Vermarktung und Imagebildung Voluntourismus (öffentliches)						
4.1. Anzahl durchgeführter Messen / Promotions und regionaler Info-Veranstaltungen (für Endkunden)	z.B.: 10 regionale Infoveranstaltungen, 3 Messepräsentationen	Zählung nach Art der Veranstaltungen	pro Quartal	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet in Abstimmung mit der Tourist-Information vor Ort, evtl. NNL e.V.
4.2. Umfang und inhaltliche Schwerpunkte der Medienresonanz (punktuell)	Anzahl redaktionellen Beiträge / Berichterstattungen zu den VT-Angeboten, ggf. Summe des daraus ermittelten Mediawertes in EURO eintragen	Medienresonanzanalyse (digitale Medien, soziale Medien, Print)	punktuell, auf einen spezifischen Zeitraum ausgelegt zu ermitteln, z.B. nach Infoveranstaltungen, Pressemeldungen etc.	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet in Abstimmung mit der Tourist-Information vor Ort, evtl. NNL e.V.
4.3. Anzahl Webseitenaufrufe	z.B. 15%-Steigerung der Webseitenaufrufe	Auswertung Webseitenstatistik der Schutzgebietswebseiten mit VT-Angeboten, Projektwebseite	regelmäßige Auswertung (Daten werden 1x Quartal gezogen)	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiete, NNL e.V.
4.4. positive Imagewirkung auf Region mit VT-Angeboten (punktuell)	90% der Partner/Leistungsträger/RV/VT berichten positiv über das Projekt bzw. bewerten die VT-Angebote positiv	online-Befragung der Partner/Leistungsträger/RV	Projektmitte und Projektende	Projektabschluss	Soll-Ist	Schutzgebiete, NNL e.V.

METHODIK

Evaluierungsraster projektspezifischer sozio-ökonomischer Indikatoren

Sozio-ökonomische Indikatoren nach Themenfeldern	Zielwert, -ausmaß des projektspezifischen Indikators mit Einheit (Beispielhaft ausgefüllt)	Erhebungsmethode/-quellen	Zeitpunkt der Erhebung	Zeitbezug der Erhebung	Bewertungsmethode	Zuständigkeit für die Erhebung
5. Finanzielle und wirtschaftliche Effekte (wirtschaftliches)						
5.1. Wirtschaftlichkeit für Leistungsträger (beispielhaft)	Die VT-Angebote erzeugen einen positiven Deckungsbeitrag für die Anbieter der VT-Angebote	digitale Erfassung und Übermittlung durch die Leistungsträger/Reiseveranstalter	beispielhaft für einzelne Reisen / Angebote im Anschluss an die Reisen / Angebote durchzuführen	Projektmitte und Projektabschluss	Soll-Ist	Leistungsträger/ Reiseveranstalter
5.2. Aufwand/ Nutzen f. Schutzgebietsverwaltung (beispielhaft)	Die VT-Angebote und Einsätze stehen in einem positiven Aufwand-/Nutzenverhältnis für die Schutzgebietsverwaltungen	Zeiterfassung / Timesheet der MA	beispielhaft für einzelne VT-Einsätze im Anschluss an die Einsätze durchzuführen	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Vorher-Nachher	Schutzgebiet
5.3. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (beispielhaft)	Der positive Beitrag der VT-Angebote zur regionalen Wertschöpfung kann beispielhaft gezeigt werden	exemplarische Berechnung auf Basis der Pauschalreisen und Tagesangebote (was bleibt an ökon. Beitrag durch die Ausgaben der VT in der Region?)	beispielhaft für einzelne Reisen / Angebote im Anschluss an die Reisen / Angebote durchzuführen	Projektende	Vorher-Nachher	Schutzgebiet in Zusammenarbeit mit Leistungsträgern, RV, NNL e.V. und ggf. externer Unterstützung
6. Netzwerkbildung (partizipatives)						
6.1. Viele bzw. alle angestrebten Projektpartner in das Projekt einbinden (Bundesebene)	Alle im Antrag benannten Partner werden regelmäßig (in welchen Abständen) per Mail informiert	Zählung	pro Quartal	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	NNL e.V.
6.2. Anzahl durchgeführter regionaler Info-Veranstaltungen (Leistungsträger, Vereine, Infozentren etc.)	z.B.: 10 regionale Infoveranstaltungen	Zählung	pro Quartal	Zusammenführung der Einzelzählungen zur Projektmitte und zum Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet

METHODIK

Evaluierungsraster projektspezifischer sozio-ökonomischer Indikatoren

Sozio-ökonomische Indikatoren nach Themenfeldern	Zielwert, -ausmaß des projektspezifischen Indikators mit Einheit (Beispielhaft ausgefüllt)	Erhebungsmethode/-quellen	Zeitpunkt der Erhebung	Zeitbezug der Erhebung	Bewertungsmethode	Zuständigkeit für die Erhebung
7. Modellwirkung für Naturschutzverwaltungen/-organisationen und touristische Leistungsträger (modellhaftes)						
7.1. Verbreitung von Erfahrungen und Handlungshilfen	Anzahl durchgeführte Auswertungs-Workshops: z.B. 5, erstellte Handlungshilfe: z.B. 1 und Erfavorträge: z.B. 5	Zählung	Projektende	Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet
7.2. Verstetigung der VT- Angebote	Anzahl Pauschalen, Tages-/Stundenangebote VT für verschiedene Zielgruppen, die über mehrere Jahre angeboten werden, z.B. 5	Zählung, ggf. online-Befragung der RV zu Anzahl geplanter Reisen 2024	Projektende	Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiet und ggf. Reiseveranstalter bei Pauschalen
7.3. Ableitung von Erfolgsfaktoren für die erprobten Angebotsformate	die Projektpartner haben verschiedene Erfolgsfaktoren für die VT-Angebote festgestellt	Auswertungs-WS mit Projektpartnern, Auswertung der Qualitätskriterien	evtl. Projektmitte und Projektende	Projektende	Soll-Ist	Schutzgebiete in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern und Reiseveranstaltern
7.4. Natur- und LandschaftsführerInnen leiten VT an; dieser Inhalt kann ggf. später Fortbildungs-Curricula ihres Berufsbildes werden	Definierte Inhalte der VT-Angebote sind Gegenstand der Aus-/Fortbildung der Natur- und Landschaftsführer (qualitativ), neue Inhalte	Zählung	Projektende	Projektende	Vorher-Nachher	Schutzgebiete,>NNL e.V.

METHODIK

Erhebungsmethoden für sozio-ökonomische Indikatoren

- ▶ Im Rahmen der Evaluierung kommen **verschiedene Erhebungsmethoden** zum Einsatz, die je nach sozio-ökonomischen bzw. ökologischen Indikator spezifisch angewendet werden. Wesentliche Rahmendaten / Informationen lassen sich bereits aus dem Projektfortschritts- bzw. Maßnahmenplan ableiten. Im Folgenden werden alle für die Evaluierung relevanten Erhebungsmethoden vorgestellt.
- ▶ **Zählung der Volontouristen (VT):**
 - ▶ Zu zählen ist die **Anzahl der Volontouristen**, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums in den Schutzgebieten voluntouristische Angebote wahrgenommen haben.
 - ▶ Festzulegen sind die für die Zählung zuständigen Personen innerhalb des Schutzgebietes sowie der Zeitraum/-punkt und Ort. Das Format zur Aufbereitung der Daten/Ergebnisse ist zu definieren.
 - ▶ Die Zahlen sollten mit den Buchungen bei den Reiseveranstaltern abglichen werden, um Doppelzählungen zu vermeiden.
- ▶ **Zählung der Einsätze von Volontouristen**
 - ▶ Zu zählen ist die **Anzahl der Einsätze von Volontouristen**, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums in den Schutzgebieten stattgefunden haben.
 - ▶ Festzulegen sind die für die Zählung zuständigen Personen innerhalb des Schutzgebietes sowie der Zeitraum/-punkt der Zählung. Das Format zur Aufbereitung der Daten/Ergebnisse ist zu definieren.
 - ▶ Die Zielwerte sind für jedes Schutzgebiet individuell festzulegen und entsprechend auszuwerten.

METHODIK

Erhebungsmethoden für sozio-ökonomische Indikatoren

- ▶ **Zählung und Zuordnung der einzelnen Angebote nach Dauer, Zielgruppe und Anbieter mithilfe einer Tabelle:**
 - ▶ Die entwickelten **Voluntourismus-Angebote sind mithilfe einer Tabelle nach den Kategorien „Dauer“, „Zielgruppe“ und „Anbieter“** sowie „Art“ (Pauschale, Halb-/Tagesangebote) zuzuordnen und quantitativ zu erfassen.
 - ▶ Festzulegen ist der Stichtag für den Beginn der Zählung sowie die dafür zuständigen Personen im Schutzgebiet und beim Reiseveranstalter. Die Ergebnisse der Zählung sind zusammenzuführen.
 - ▶ Bei der Erhebung sollte das Schutzgebiet die Angebote anderer Partner (z.B. Natur- und Landschaftsführer) mit berücksichtigen .

- ▶ **Checkliste Qualitätskriterien**
 - ▶ Im Rahmen der Entwicklung der **Voluntourismus-Angebote ist eine Checkliste mit projektspezifischen Qualitätskriterien** zu berücksichtigen. Nach Fertigstellung der Angebote ist ein Abgleich mit den Kriterien erforderlich. Der Anteil erfüllter Kriterien je Angebot ist zu registrieren.
 - ▶ Festzulegen ist, wer für den Abgleich der Qualitätskriterien mit den Angeboten verantwortlich ist, Schutzgebiet bzw. Anbieter.
 - ▶ Zu klären ist, inwieweit die Partner bereits **Qualitätskriterien bei der Angebotserstellung** einsetzen und ob für die weitere Anwendung Synergien hergestellt werden können .

METHODIK

Erhebungsmethoden für sozio-ökonomische Indikatoren

- ▶ **Online-Befragung bzw. Face-to-Face-Befragung der Voluntouristen:**
 - ▶ Zur **Ermittlung der Zufriedenheit und Einstellungen Voluntouristen** (individuelles) der Voluntouristen ist entweder eine **Online-Befragung** oder eine **Face-to-Face-Befragung** durchzuführen. Dies ist abhängig von den zeitlichen und finanziellen Ressourcen des Schutzgebietes bzw. des Reiseveranstalters.
 - ▶ Es ist ein **gemeinsamer Fragebogen aller Schutzgebiete zur Befragung der Voluntouristen** (Mantelbogen) zu erstellen. Dieser wird komplementiert mit spezifischen Fragen, die sich auf das jeweilige Angebot im Schutzgebiet beziehen. **Die Koordination für die Erstellung der Fragebögen könnte ggf. der>NNL e.V. übernehmen.**
 - ▶ Für die **Befragung bedarf es der Detailabstimmung zwischen den Anbietern**, wie das weitere Vorgehen ist. Bei einer Online-Umfrage ist zu klären, welche **online-tools/Plattformen** genutzt werden, ggf. auch gemeinsame Nutzung möglich. Bei Face-to-Face-Befragung sind Interviewer festzulegen und für die Umfrage einzuweisen.
 - ▶ Im Rahmen der Erarbeitung des Fragebogens ist zu prüfen, ob der durch **BUND-Reisen bereits verwendete Feedbackbogen** weiterentwickelt werden kann.
 - ▶ Die **Auswertung und Darstellung der Ergebnisse ist nach einem definierten Schema** durchzuführen, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

METHODIK

Erhebungsmethoden für sozio-ökonomische Indikatoren

- ▶ **Online-Befragung der Partner/Leistungsträger/Reiseveranstalter:**
 - ▶ Zur Ermittlung der positiven Imagewirkung auf die Region mit VT-Angeboten ist eine **Online-Befragung bei den Partnern, Leistungsträgern und Reiseveranstaltern** durchzuführen.
 - ▶ Es ist ein Fragebogen für **alle Schutzgebiete (Mantelbogen)** zu erstellen, der mit spezifischen Fragen, die sich auf das jeweilige Angebot im Schutzgebiet beziehen, komplementiert wird.
 - ▶ Für die Befragung bedarf es der **Detailabstimmung zwischen den Schutzgebieten und dem NNL e.V.**, wie das weitere Vorgehen ist. Es ist zu klären, welche online-tools/Plattformen genutzt werden.
 - ▶ Die Auswertung und **Darstellung der Ergebnisse ist nach einem definierten Schema** durchzuführen, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

- ▶ **Weitere qualitative Befragungsmethoden bspw. Fokusgruppen oder Befragungen im Rahmen von Workshops sind individuell festzulegen.**

METHODIK

Erhebungsmethoden für sozio-ökonomische Indikatoren

▶ Zählung nach Art der Veranstaltungen

- ▶ Zu zählen ist die **Anzahl Veranstaltungen** (u.a. Messen, Infoveranstaltungen für Endkunden, etc.), die innerhalb eines bestimmten Zeitraums durchgeführt wurden.
- ▶ Festzulegen sind die für die Zählung zuständigen Personen sowie der Zeitraum/-punkt der Zählung.
- ▶ Die Zielwerte sind für jedes Schutzgebiet individuell festzulegen und entsprechend auszuwerten.

▶ Medienresonanzanalyse

- ▶ Zur **Ermittlung des Umfangs und der inhaltlichen Schwerpunkte der Medienresonanz ist eine Medienresonanzanalyse** durchzuführen. Sie dient als Instrument zur Beurteilung von PR-Arbeit, bei der Medienberichte qualitativ und quantitativ ausgewertet werden. Dabei werden digitale, soziale und Print-Medien berücksichtigt.
- ▶ Festzulegen ist der spezifische Zeitraum, auf den die Medienresonanzanalyse ausgelegt ist, z.B. nach Infoveranstaltungen, Pressemeldungen etc.
- ▶ **Aufgrund der Kostenintensität sollte diese Methode in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren z.B. auch Tourist-Informationen oder nur punktuell erfolgen.**
- ▶ Zur Durchführung ist die Beauftragung einer Agentur zu empfehlen.

METHODIK

Erhebungsmethoden für sozio-ökonomische Indikatoren

▶ Auswertung Webseitenstatistik der Schutzgebietswebseiten mit VT-Angeboten

- ▶ Um den Erfolg in **Besucherzahlen und Zugriffswerten** zu messen, bedarf es der Auswertung **Webseitenstatistik**.
- ▶ Es gilt, ein geeigneten Statistikdienst für die Analyse von Besucherzahlen und Zugriffswerte der Webseite festzulegen. Bekannte Dienste sind u.a. Google Analytics, Similar Web oder TrafficEstimate. Eine regelmäßige/kontinuierliche Auswertung der Zahlen ist ratsam, hierfür ist eine verantwortliche Person zu bestimmen.
- ▶ Die Zielwerte sind je Schutzgebiet festzulegen.

▶ Digitale Erfassung und Übermittlung durch die Leistungsträger/Reiseveranstalter

- ▶ Zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeit ist die **digitale Erfassung und Übermittlung des Deckungsbeitrages der Voluntourismus-Angebote** durch die Leistungsträger/Reiseveranstalter notwendig. Die Zahlen sind von den Anbietern zu erheben, im Mittelpunkt stehen die Pauschalreisen der Reiseveranstalter, weniger die Tagesangebote für Tages- oder Übernachtungsgäste.
- ▶ Anzumerken ist, dass lediglich eine **beispielhafte Erfassung erfolgen** kann, da sehr viele Einzelfaktoren berücksichtigt werden müssen.
- ▶ Ein Erfassungsbogen /-methode ist zu entwickeln

METHODIK

Erhebungsmethoden für sozio-ökonomische Indikatoren

▶ Zeiterfassung / Timesheet der Mitarbeiter

- ▶ Zur Bewertung des Verhältnisses Aufwand/Nutzen für die Schutzgebietsverwaltung ist eine **Erfassung der geleisteten Arbeitszeit durch die Mitarbeiter** je Schutzgebiet notwendig denkbar. Die Arbeitszeit wird im Rahmen des Projektes zumeist eh erfasst, so dass auf diese Ergebnisse zurückgegriffen werden könnte.
- ▶ Hierfür ist eine digitale Zeiterfassung empfehlenswert; die Auswertung sollte kontinuierlich erfolgen.

▶ Exemplarische Berechnung auf Basis der Pauschalreisen und Tagesangebote

- ▶ Um Aussagen über einen positiven Beitrag zur **regionalen Wertschöpfung geben zu können, sollten exemplarische Berechnungen einzelner Reisen / Angebote** durchgeführt werden.
- ▶ Die Berechnung könnten **zentral über den NNL e.V.** erfolgen, unter Einbezug der Schutzgebiete, Leistungsträger und Reiseveranstalter, auch ggf. mit **externer Unterstützung**. Die Berechnungen sollte stets nach dem gleichen Vorgehen erfolgen, um eine Vergleichbarkeit gewährleisten zu können.
- ▶ Es bedarf der Berücksichtigung vorhandener Daten zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Region.

METHODIK

Erhebungsmethoden für sozio-ökonomische Indikatoren

▶ Zählung

(1) im Rahmen der Netzwerkbildung:

- ▶ Zur Beurteilung der **partizipativen Netzwerkbildung** sind die eingebundenen Projektpartner und die Anzahl durchgeführter regionaler Infoveranstaltungen innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu zählen.
- ▶ Festzulegen sind die für die Zählung zuständigen Personen innerhalb des Schutzgebietes sowie der Zeitraum/-punkt der Zählung. Das Format zur Aufbereitung der Daten und Ergebnisse ist zu definieren.
- ▶ Der Zielwert ist von jedem Schutzgebiet einzutragen und ist in Zusammenhang mit dem Projektarbeitsplan/ Meilensteinen zu betrachten.

(2) im Rahmen der Modellwirkung:

- ▶ Zur Bewertung der **Modellwirkung am Projektende** kann über **Zählung die Verbreitung von Erfahrung und die Verstetigung der VT-Angebote** bewertet werden.
- ▶ Der Zielwert ist von jedem Schutzgebiet einzutragen und ist in Zusammenhang mit dem Projektarbeitsplan/ Meilensteinen zu betrachten. Die Zählung ist ggf. über den Projektzeitraum hinaus anzusetzen.

METHODIK

Erhebungsmethoden für sozio-ökonomische Indikatoren

- ▶ **Auswertungs-Workshops mit Projektpartnern und Auswertung der Qualitätskriterien**
 - ▶ Zur Ableitung von **Erfolgsfaktoren für die erprobten Angebotsformate sollen Workshops** durchgeführt werden. Im Rahmen der Workshops erfolgt eine qualitative Auswertung der VT-Angebote sowie die Feststellung von Erfolgsfaktoren für die VT-Angebote.
 - ▶ Um die Erfahrungen aus den VT-Angeboten einfließen lassen zu können, ist diese Erhebung erst nach Abschluss des Projektes durchzuführen.
 - ▶ An den Workshops sollten alle Schutzgebiete und Projektpartner teilnehmen.

METHODIK

Erhebungsmethoden für ökologische Indikatoren

▶ Monitoring in den Schutzgebieten (insb. für Baseline), inkl. Messung und Zählung

- ▶ Es bedarf eines **regelmäßigen Monitorings innerhalb und durch die Schutzgebiete**. Dies umfasst die systematische Erfassungen (Protokollierungen), Messungen oder Beobachtungen
- ▶ Die Zielwerte und Ortsbezüge sowie Zeitraum/-punkt sind für jedes Schutzgebiet individuell festzulegen und entsprechend auszuwerten.
- ▶ Hierfür sollten transparente Erfassungsbögen erarbeitet und kontinuierlich ausgefüllt werden.

▶ Kartierung

- ▶ Zur Erfassung der Flora und Fauna eines Gebietes und zur Verfolgen von deren Entwicklung stellt die Kartierung ein wichtiges Instrument dar. Unterschieden wird zwischen Floren- und Vegetationskartierung.
- ▶ Je nach Bedarf der Schutzgebiete ist ein spezifisches Vorgehen/Methodik notwendig.

- ▶ **Spezifische Erhebungsmethoden sind je Schutzgebiet individuell zu definieren und anzuwenden. Dies ist abhängig von den Indikatoren und Bedingungen vor Ort.**

METHODIK

Rahmen für die Durchführung der Evaluierung

- ▶ Die Durchführung der **Evaluierung sollte durch einen unabhängigen externen Dienstleister** erfolgen, um so die Neutralität mit **Berücksichtigung der DeGeVal-Kriterien** zu gewährleisten.
- ▶ Das Finanzvolumen für die Evaluierung beläuft sich üblicherweise auf rund fünf bis zehn Prozent des Projektvolumens. In Fall der Evaluierung des Projektes Voluntourismus stehen rd. 30 Tsd. Euro (rd. 9 Tsd. € für die Entwicklung des Evaluierungskonzeptes und rd. 16 Tsd. € für die Durchführung der Evaluierung) zur Verfügung, d.h. rd. 5% des Brutto-Projektvolumens.
- ▶ Grundsätzlich ist ein **zweistufigen Verfahren für die Evaluierung** vorgesehen:
 - ▶ Während der Projektlaufzeit:
 - ▶ Im Rahmen der Berichterstattung an den Zuwendungsgeber sind die Ergebnisse der Zwischenevaluierung in einem separaten Kapitel zu übermitteln.
 - ▶ Durch die COVID-19-Pandemie kommt es zu einer Verzögerung der Aktivitäten im Projekt und folglich auch bei der Entwicklung und Kommunikation der voluntouristischen Angebote. So plant beispielsweise BUND-Reisen die neuen voluntouristischen Reisen in die Schutzgebiete erst im Herbst 2021 durchzuführen.
 - ▶ Die Zwischenevaluierung sollte ursprünglich im Frühjahr 2021 stattfinden. Es wird vor dem Hintergrund zeitlicher Verschiebungen empfohlen, die Zwischenevaluierung im Sept/Okt 2021 durchzuführen. Unabhängig davon können die Erhebungen der projektspezifischen Indikatoren laufend bzw. projektbegleitend stattfinden, so dass diese zum Zeitpunkt der Zwischenevaluierung zur Auswertung zur Verfügung stehen.
 - ▶ Endevaluierung kurz vor oder zum Abschluss des Projektes (d.h. im Februar 2023).

METHODIK

Rahmen für die Durchführung der Evaluierung

- ▶ Die Ergebnisse der Endevaluierung sind in einem ausführlichen Bericht für den Zuwendungsgeber sowie einer veröffentlichungsfähigen Kurzfassung vorzulegen.
- ▶ Der Bericht soll gemäß der Mustergliederung wie folgt aufgebaut sein:
 - ▶ Kurzbeschreibung des Projektes und der Maßnahmen
 - ▶ Fragestellungen der Evaluation
 - ▶ Evaluationsdesign und -methoden
 - ▶ Ergebnisse
 - ▶ Schlussfolgerungen und Empfehlungen
 - ▶ Zusammenfassung
 - ▶ Anhang

DURCHFÜHRUNG



VORGEHEN

- ▶ Das **vorgestellte Evaluierungsraster** mit den jeweils definierten **Indikatoren bildet den Rahmen für die Durchführung der Erhebungen**, die in der Gesamtevaluierung zusammengeführt werden.
- ▶ Analog zu anderen **Projektevaluierungen werden Formblätter** erstellt, in dem die Informationen zu den Indikatoren zusammengeführt werden.
- ▶ Folgend werden **beispielhaft erste Ansätze für Formblätter** dargestellt

Beispielformblatt für Indikatoren 1.1. und 1.2

Sozio-ökonomische Indikatoren nach Themenfeldern			
1. Mengengerüst: Angebote, Volontouristen und Einsätze (strukturelles)	Zielwert	Ist-Wert	Differenz
1.1. Anzahl gewonnene Volontouristen (interne Statistik, als Excelliste, die regelmäßig ausgefüllt wird, Summe wird pro Jahr eingetragen)			
2020	10		
2021	15		
2022	20		
1.2. Anzahl voluntouristische Einsätze			
2020	20		
2021	40		
2022	70		

VORGEHEN

Beispielformblatt für Indikator 2.1.

Sozio-ökonomische Indikatoren nach Themenfeldern			
2. Struktur und Qualität der VT-Angebote (strukturelles)	Zielwert	Ist-Wert	Differenz
2.1. Anzahl und Art der voluntouristischen Angebote			
2020			
Pauschalen	3		
Tagesangebote	4		
Halbtagesangebote	4		
2021			
Pauschalen	6		
Tagesangebote	8		
Halbtagesangebote	10		
2022			
Pauschalen	10		
Tagesangebote	12		
Halbtagesangebote	14		

► Hinweis:

- Das Formblatt kann um die Zielgruppe, Dauer, Anbieter und weitere Parameter ergänzt werden
- Zusätzlich können komplementäre touristische Leistungsbausteine (u.a. Exkursionen, Besuche von Museen, o.ä.) erfasst werden, um die Darstellung der touristischen Wertschöpfungskette und der Wertschöpfung vor Ort zu ermöglichen

VORGEHEN

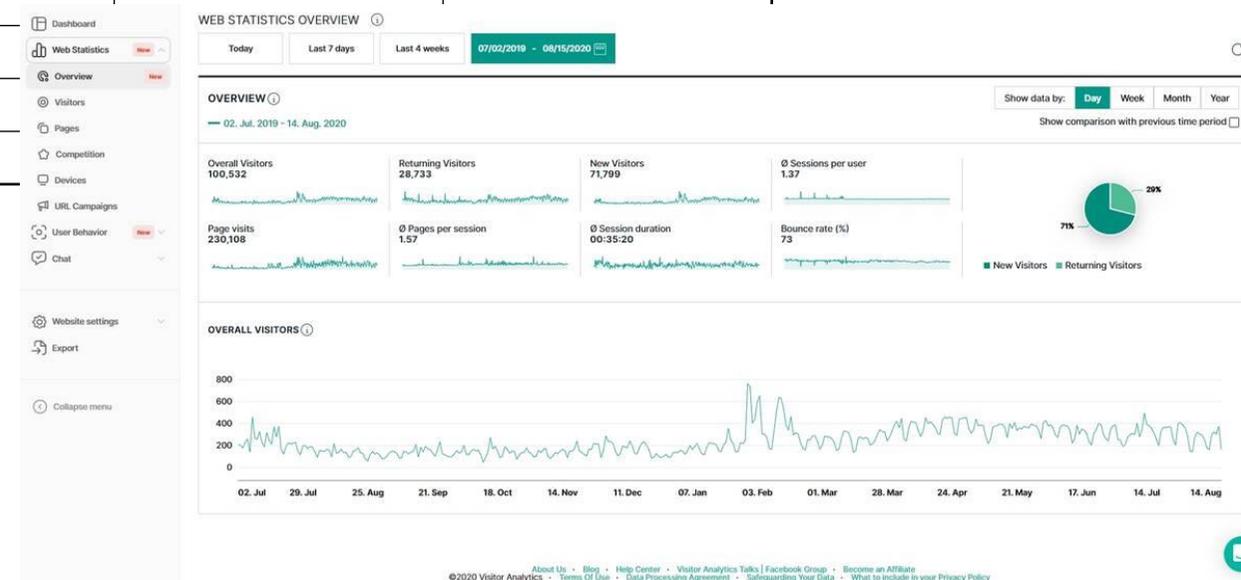
Beispielformblatt für Indikator 4.1.

Sozio-ökonomische Indikatoren nach Themenfeldern			
4. Kommunikation, Vermarktung und Imagebildung Voluntourismus (öffentliches)	Zielwert	Ist-Wert	Differenz
4.1. Anzahl durchgeführter Messen / Promotions und regionaler Info-Veranstaltungen (für Endkunden)			
2020			
regionale Infoveranstaltungen	3		
Messepräsentationen	1		
xxx			
2021			
regionale Infoveranstaltungen	4		
Messepräsentationen	2		
xxx			
2022			
regionale Infoveranstaltungen	5		
Messepräsentationen	2		
xxx			

VORGEHEN

Beispiel Webseitenstatistik für Indikator 4.3.

Sozio-ökonomische Indikatoren nach Themenfeldern			
4. Kommunikation, Vermarktung und Imagebildung Voluntourismus (öffentliches)	Zielwert	Ist-Wert	Differenz
4.1. Anzahl Webseitenaufrufe			
2020			
Alle Besucher pro Quartal	200		
Wiederkehrende Besucher pro Quartal	150		
xxx			
2021			
Alle Besucher pro Quartal	300		
Wiederkehrende Besucher pro Quartal	200		
xxx			
2022			
Alle Besucher pro Quartal	600		
Wiederkehrende Besucher pro Quartal	400		
xxx			



Quelle: <https://www.visitor-analytics.io/>

VORGEHEN

Aufgaben und Aufgabenteilung bei der Durchführung der Evaluation

Aufgabenbereich	Rolle Externe/r	Rolle NNL e.V. / Projektpartner
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme Projektauftritt / Briefing mit dem NNL e.V. • Durchsicht des Evaluationskonzepts • Workshop mit Projektpartnern zum Evaluierungskonzept und den Indikatoren • Entwicklung detaillierter Formblätter je Indikator • Entwicklung von Fragebögen • Entwicklung eines Ablaufplans; Zeit-/ Personenplan • Durchführung von Schulung und Coaching der PP zur Erhebung der Indikatoren und Inhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung Projektauftritt • Definition spezifischer ökologischer Indikatoren je Schutzgebiet • Unterstützung bei der Entwicklung der Formblätter und Fragebögen – Bereitstellung wichtiger Daten und bestehendem Material • Zuarbeit und Bereitstellung wichtiger Informationen an Externen • Teilnahme an der Schulung, Festlegung eines Verantwortlichen während der Evaluierung
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitendes Coaching der PP • Ansprechpartner bei Rückfragen/Unklarheiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative und qualitative Erhebung unter Anwendung der Formblätter / Fragebögen • Sicherstellung der Datenlage
Zusammenführung	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung und Aufbereitung der durch die Projektpartner erhobenen Daten/Ergebnisse, • Wahl einer nachvollziehbaren, transparenten Darstellungsform 	<ul style="list-style-type: none"> • Übersichtliche und organisierte Bereitstellung der erhobenen Daten
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Daten und Ergebnisse • Zusammenfassung und Bewertung der Analyseresultate, Ableitung Empfehlungen • Erstellung Bericht gemäß Vorgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Auskunft bei Rückfragen zu Daten • Erläuterung des Datensets (falls notwendig)
Übergreifend	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung, Koordination, Steuerung • Kontinuierliches Monitoring während der Durchführung der Evaluation 	<ul style="list-style-type: none"> • Zulieferung aller notwendiger Daten • Benennung eines Ansprechpartners für Externen

VORGEHEN

Hinweise und Anmerkungen

- ▶ Die vorgestellten **Indikatoren bilden den Rahmen für die Evaluierung** auf der Grundlage des Projektantrages und der **ersten Zuarbeit durch die Modellregionen**.
- ▶ Im weiteren Verlauf bedarf es der **Anpassung und Abstimmung der Indikatoren insbesondere hinsichtlich der Umsetzbarkeit**. Dies gilt sowohl für die ökologischen als auch für die sozio-ökonomischen Indikatoren. Die Schutzgebiete sind daher aufgefordert, **ihre individuellen ökologischen Indikatoren, entsprechend ihrer Bedürfnisse und regionalen Spezifika**, zu formulieren.
- ▶ Ggf. sollten **Soll/Muss- und Kann-Kriterien** definiert werden, so dass zumindest eine „**Basisevaluierung**“ durchgeführt werden kann; auch unter Berücksichtigung des vorhandenen Budgets für die Durchführung der Evaluierung.
- ▶ Zur Vereinfachung der Anwendung der Indikatoren sollte ein **Abgleich der Projektaktivitäten und Maßnahmen/Medien und Produkte** mit den Indikatoren erfolgen. Dies gilt insbesondere für die Ermittlung der Indikatoren im Themenfeld vier Kommunikation, Vermarktung und Imagebildung.
- ▶ Die Indikatoren wurden mit starker Referenz auf die Voluntourismus-Angebote und -strukturen definiert.

VORGEHEN

Hinweise und Anmerkungen

- ▶ Weiterhin ist es essentiell, dass die **Evaluierung durch die Modellregionen und Projektpartner kontinuierlich durchgeführt** wird, wofür das Evaluierungskonzepts den methodischen Rahmen bildet.
- ▶ Die Erhebung und Erfassung der Daten sollte in **stetiger Abstimmung zwischen den Projektpartnern erfolgen**, um Synergien zu nutzen (u.a. bei der Erstellung von Fragebögen), Dopplungen bei bspw. Zählungen zu vermeiden sowie eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- ▶ Zu klären ist die **Rollenverteilung zwischen den Projektpartnern und dem NNL e.V.** sowie der **extern beauftragten Institution**. Evtl. könnte dem NNL e.V. eine **koordinierende und steuernde Rolle** sowie bei der Erarbeitung von z.B. Erhebungsbögen eine inhaltliche erarbeitende Rolle zukommen, so dass den Schutzgebieten das Tool-Set zur Anwendung zur Verfügung gestellt wird.
- ▶ Zu empfehlen ist die **Durchführung einer eigenen Veranstaltung (auch online) zur Erläuterung des Evaluierungskonzeptes**, so dass die Hinweise und Anregungen der Projektpartner entsprechend berücksichtigt werden können.
- ▶ Nach 4-5 Jahren sollte eine umfassende **EX-Post-Evaluierung** mit den gleichen Projektpartnern erfolgen, um den Erfolg zu bewerten sowie Schwachstellen zu identifizieren.

IMPRESSUM



IMPRESSUM

Erstellt durch:

mascontour GmbH, Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Matthias Beyer

Bearbeitung: Anette Seidel, Franziska Rottig

Schwiebusser Str. 9

10965 Berlin

Im Auftrag von:

Nationale Naturlandschaften e.V.

Leiterin Bürgerschaftliches Engagement: Anne Schierenberg

Pfalzburger Str. 43/44

10717 Berlin



Berlin, 30. September 2020